Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Nach einer Meldung der „Politischen Korresp." hat der serbische Gesandte vorgestern dem Auswärtigen Amte eine Note überreicht, welche die Vermittelung desselben bei der ungarischen Regierung in betreff der Einfuhr von Borstenvieh nachsucht. Von einer Absicht der serbischen Regierung, eventuell zu einer Grenzsperre gegen Oesterreich-Ungarn schreiten zu wollen, sei in der Note keine Rede.

Der „Oesterreichische Studentenverein", der vor anderthalb Jahren als Gegenvereinigung gegen die deutschnationalen Studentenverbände gegründet wurde, ist wegen politischer Kundgebungen aufgelöst worden. Der Verein stand mit den wiener Demokratenführern in engerer Fühlung.

Frankreich. Die gestern aus Anlaß des Nationalfestes in Paris stattgehabte große Truppenparade verlief bei schönem Wetter glänzend. Präsident Carnot wurde von der sehr zahlreichen Zuschauermenge mit lebhaften sympathischen Kundgebungen begrüßt. Als sich der Präsident auf der Rückfahrt von dem Paradefelde dem Elysee-Palaste bereits bis auf wenige Minuten genähert hatte, wurde von einem am Wege stehenden Individuum aus einem Revolver ein Schuß in die Luft abgefeuert. Der alsbald Verhaftete nennt sich Jacob, ist Chemiker, ohne Beschäftigung. Derselbe erklärte bei seiner sofortigen Vernehmung, er sei der Urheber zahlreicher Erfindungen, mit denen er aber keine Erfolge erzielt habe und habe mit dem abgefeuerten Schuß nur die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich lenken wollen. Zugleich wies derselbe thatsächlich nach, daß sein Revolver nur mit Pulver und nicht mit Kugeln geladen gewesen sei.

— Die Gesellschaft der Elsaß-Lothringer beging gestern ihre übliche Jahresfeier. Ein Zug von 1000 Personen defilirte vor der Statue Straßburgs und legte zahlreiche Kränze und Fahnen an derselben nieder. Die Manifestanten begaben sich darauf zu den Standbildern Jeanne d'Arcs und Gambettas. — Der boulangistische Deputirte Paulin Mery, der, als die patriotischen Vereine vor der Statue der Stadt Straßburg auf dem Eintrachtsplatze vorüberzogen, eine Rede halten wollte, wurde von der Polizei verhaftet, nach Aufnahme eines Protokolls aber wieder freigelassen.

Der gestrige „Soleil" bespricht die Lage der inneren Politik. Binnen einer Woche sei die Regierung zweimal durch die Stimmenthaltung oder Zustimmung der Rechten gerettet worden. Nur dadurch habe sie dem Ansturm der äußersten Linken widerstehen können. Die Rechte werde, so äußert sich Soleil, sich nicht länger mit dieser unfruchtbaren Rolle begnügen. Sobald sich eine günstigere Gelegenheit zeige, werde sie mit den Gegnern des Ministeriums stimmen. Dann würden die Radikalen imstande sein, den Baum zu schütteln, um die Portefeuilles einzuernten. Das Eintreten dieses Falles werde wahrscheinlich durch die Ferien aufgehalten werden. Später aber werde das Gewitter losbrechen. Indessen würden die Radikalen keinen dauernden Vortheil von dem Sturz des Kabinets haben, weil das Kartell Floquet-Clemenceau-Brisson so geartet sei, daß selbst hundert Stimmen Floquet um das Kammer-Präsidium bringen können.

Die Stellung des Finanzministers Rouvier gilt als völlig erschüttert. Als seinen Nachfolger bezeichnet man Jules Roche, der mit der deutschen Börsen-Finanzwelt gute Beziehungen unterhält. Ebenso bezeichnet man es als höchst wahrscheinlich, daß der Gouverneur des Crédit Foncier, Christophle, spätestens im Oktober sein Amt niederlegen werde.

Der von Cernuschi für den Verfasser der besten Denkschrift über den Bimetalismus ausgesetzte Preis von 10,000 Frcs. ist dem früheren holländischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Rochussen zugesprochen worden.

Nach Meldungen, die Sonntag abend vom Gouverneur von Martinique in Paris eintrafen, ist die Lage auf der Insel noch immer trostlos. Die Bevölkerung läuft Gefahr, im Winter ohne Obdach zu sein. Der Gouverneur fordert dringend die Errichtung von Baracken und richtet von neuem einen inständigen Aufruf an die Mildthätigkeit Frankreichs. Es wird auch berichtet, daß englische Kriegsschiffe Lebensmittel nach der Insel Martinique brachten.

Großbritannien. Im Unterhaus erklärte Unterstaatssekretär Fergusson in Beantwortung einer Anfrage, am 20. Juni habe in Erzerum mit Zustimmung des Bischofs eine Durchsuchung der armenischen Kirche und Schule nach Waffen stattgefunden. Die Armenier, darüber empört, hätten ihren Bischof angegriffen und auf die zur Herstellung der Ordnung herbeigezogenen Truppen geschossen. Bei dem darauf folgenden Handgemenge seien 20 Personen getödtet und 200 bis 300 verwundet worden. Dem Gouverneur sei es gelungen, ein weiteres Unheil zu verhüten. Der englische, der französische und der russische Konsul hätten darauf zur Vermeidung weiterer Ruhestörungen gewisse Vorschläge gemacht, welche der Pforte mitgetheilt worden seien. Gleichzeitig seien seitens der englischen und der französischen Botschaft, und — wie er glaube — auch der russischen Botschaft, in Konstantinopel Vorstellungen erhoben worden. Die Ordnung in Erzerum sei wieder hergestellt.

— Laut in London eingetroffenen Meldungen aus Kairo fanden daselbst, sowie in Alexandrien infolge der Arbeitseinstellung europäischer Ladendiener wegen geforderter Sonntagsarbeit Unruhen statt. Die gesammte Polizei mußte aufgeboten werden, um die Straßen zu bewachen und die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Aus Kairo wird ferner nach London berichtet, daß sich die meisten Stämme des Sudan gegen den Machdi empörten. Die kriegerischen Djaalins sind entschlossen, die Baggaras auszurotten, falls sie nicht dem Machdismus entsagen.

Aus Gibraltar wird gemeldet, daß ein spanischer Grenzwächter, der einen Schmuggler verfolgte, eine englische Schildwache erschossen habe. Ein Konflikt wird deshalb befürchtet.

Rußland. Aus Helsingfors meldet man: Die rücksichtslose Russifizirung Finnlands hat soeben zur ostentativen Auflösung des bekannten Gesangvereins „Muntere Musikanten," der im vorigen Jahre in Berlin, Paris und Hamburg mit stürmischem Erfolge konzertirte und welchem die akademische Jugend, Glieder des finnländischen Adels und überhaupt die Elite Finnlands angehören, geführt. Die Auflösung geschah, um einem Konzert, das gelegentlich der demnächst bevorstehenden Anwesenheit des Kaiser-Großfürsten stattfinden sollte und auf dem man Demonstrationen befürchtete, auszuweichen.

Bulgarien. Eine Meldung der „Politischen Korrespondenz" aus Karlsbad versichert auf Grund von Mittheilungen von gut unterrichteter bulgarischer Seite, daß alle Nachrichten von der angeblichen Absicht des Fürsten Ferdinand, abzudanken, sowie die Nachrichten von dem Attentate auf Stambuloff vollständig erfunden seien. Der Oberhofmeister des Fürsten Ferdinand, Graf Foras, begiebt sich von Wien mit zweimonatlichem Urlaub nach Savoyen.

Der rumänische Agent in Sofia, Djuwara, hat gestern seine Urlaubsreise nach Rumänien angetreten.

Um den Baum, an welchem Panitza erschossen worden ist, war dieser Tage ein Leinwandstreifen gebunden, welcher in großen rothen Buchstaben die bulgarische Aufschrift trug: „Schlafe in Frieden, theurer Kamerad Panitza, hier wird das Grab Ferdinands im Jahre 1890 stehen." Ein Soldat soll das Band gefunden haben.

Amerika. Aus Washington bringt der Telegraph die Nachricht, daß Präsident Harrison eine Botschaft an den Kongreß erließ, in der die Annahme des Gesetzentwurfs zur Verwirklichung des Beschlusses der amerikanischen Staaten-Konferenz, gemäß den Vorschlägen der in Washington thätig gewesenen Kommission, in Nord- und Südamerika Münz- und Maßeinheit einzuführen, empfohlen wird.

*

Kleinere telegraphische Mittheilungen.

* **Haag,** 14. Juli. Die erste Kammer hat dem Uebereinkommen mit Frankreich, durch welches die Kompetenz des Schiedsrichters in der Grenzfrage zwischen Surinam und Französisch-Guyana erweitert wird, mit 36 gegen 3 Stimmen ihre Zustimmung ertheilt.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Betreffs des Kyffhäuserdenkmals wird der Voss. Ztg. mitgetheilt, daß die Nachricht der „Kunst für Alle," wonach keiner der preisgekrönten Pläne zur Ausführung kommen soll, auf einem Mißverständniß beruht. Dem einstimmigen Beschlusse des Preisgerichts ist der geschäftsführende Ausschuß beigetreten, und der Sieger der Bewerbung, Architekt Bruno Schmitz, ist bereits mit der Inangriffnahme der Vorarbeiten für die Ausführung beschäftigt. Auch die Wahl eines anderen Standortes als desjenigen, auf welchem der preisgekrönte Entwurf in so gedankenreichem Zusammenhang mit der Barbarossasage sich aufbaute, erscheint nunmehr ausgeschlossen. Obwohl von anderer Seite her die Benutzung der Sittendorfer Höhen, einer mittleren Erhebung des Gebirgszuges, wiederholt in Vorschlag gebracht worden, gedenkt man doch an maßgebender Stelle an dem Burgberg festzuhalten, weil durch das Denkmal Kaiser Wilhelms an dieser Stelle die Barbarossasage gewiß nicht beeinträchtigt, sondern eher noch weit länger dem Gedächtniß des Volkes eingeprägt bleiben würde. Zur Vorbesprechung der ganzen Angelegenheit ist Architekt Schmitz in der v. W. auf einige Tage in Rudolstadt und am Unterharz gewesen.

— Am letzten Sonntag, am Sterbetage Robert Hamerlings, wurden in Graz zwei Gedenktafeln für denselben enthüllt. Die Enthüllung derjenigen vor dem Wohnhause des Dichters gestaltete sich besonders feierlich. Die 85jährige Mutter des Dichters wohnte dem Enthüllungsakte bei.

** Ulm, 14. Juli. Der König hat anläßlich des Münster-Festes dem Hofrath Wacker, dem Musikdirektor Graf, dem Prof. Heyberger und dem Kunstmaler Fueßlen die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

— In Rußland sollen demnächst meteorologische Stationen an allen Hauptorten der Eisenbahnen und der Dampferanlegestellen eingerichtet werden. Man will dieselben auch für die Landwirthschaft nutzbar machen. An den Eisenbahnzügen sollen bestimmte Fahnen angebracht werden, welche den bevorstehenden Witterungswechsel angeben. Außerdem ist die Ausgabe von täglichen Witterungsberichten in den meteorologischen Stationen beabsichtigt.

Gerichtsverhandlungen.

* Halle, 15. Juli. In gestriger Schöffengerichtssitzung wurde u. a. folgendes verhandelt: Ein Vorgang in der Nacht zum 23. März d. J. auf dem Kl. Sandberg hatte bereits zur Verurtheilung des 24jährigen Arbeiters Friedrich Wilhelm Flemming von hier zu 1 Jahre Gefängniß geführt, da der Genannte überführt worden, damals dem Tischlergesellen Jänisch ein Geldtäschchen mit 1,50 M. auf der Straße gestohlen zu haben, was fast an Straßenraub gegrenzt. Derselbe Vorgang war Anlaß gewesen, daß ein anderer Betheiligter, der 23jährige Bäckergeselle August Balthasar aus Zehbitz wegen Diebstahls unter Anklage gekommen. Jener Tischlergeselle Jänisch war an jenem Tage aus Burg bei Reideburg hierherkommen und nach Erledigung von Geschäften auf Strömer's Herberge gegangen, wo sich alsbald der ihm unbekannt gewesene Balthasar zu ihm gesellt und während eines Gelprächs begehrliche Blicke auf die Uhr des Jänisch wie auf dessen Geldtäschchen gerichtet hatte. Spät in der Nacht ist Jänisch weggegangen, wobei jener Fremde und noch eine dritte Person, die nachträglich als Flemming ermittelt worden, sich ihm angeschlossen. Unterwegs hat Balthasar den Jänisch nach der Zeit gefragt, was diesen zum Herausziehen seiner Taschenuhr bewogen, die alsbald der Frager mit raschem Griff an sich gebracht, worauf er mit dieser Beute das Weite gesucht hat, während der bei Jänisch zurückgebliebene Flemming den Bestohlenen gefragt, ob er seinen Schlüssel noch habe. Als Jänisch darauf in seine Tasche gegriffen und einen Schlüssel sowie sein Geldtäschchen herausholte, ist ihm letzteres ebenfalls entrissen worden. Es wurde gegen Balthasar dem Antrage gemäß ebenfalls auf 1 Jahr Gefängniß erkannt, da der bezügliche Diebstahl stark an Straßenraub gegrenzt und Balthasar ebenso wie Flemming bereits einmal vom hiesigen Schwurgericht wegen solchen Verbrechens mit 9 Monaten Gefängniß bestraft worden. — Wegen Uebertretung der Regierungsverordnung vom 25. Mai 1867 angeklagt waren der Schuhmacher, jetzige Arbeiter Karl Plötz aus Radewell und der Handarbeiter Gustav Schröder aus Ammendorf. Jene Uebertretung bestand darin, daß die Angeklagten am 13. April im Michaelis'schen Gasthause zu Radewell während einer öffentlichen Versammlung Geldbeiträge zur Deckung der Tageskosten dieser Versammlung eingesammelt, indem sie an einem Tische am Ausgange des Saales Platz genommen und die von den Angeklagten aus einer Gruppe von Leuten herauszufinden."

Nun erhob sich Mr. Ford.

„Wirklich, Herr Inspektor," bemerkte er, „ich vermag nicht zu begreifen, warum Sie überhaupt diesen Zeugen vorgeführt haben! Er kann ja gar nichts aussagen. Es giebt eine Menge Leute, — zum Beispiel Arbeiter, — welche in jener Gegend, in der Nacht oder früh des Morgens mit einer Tasche gesehen werden, und Feldarbeiter, Fabrikarbeiter und dergleichen," fügte Mr. Ford spöttisch hinzu, „tragen zuweilen Bündel, Taschen oder andere Sachen in der Hand."

„Um welche Zeit haben Sie diesen Mann gesehen" fragte der Inspektor, ohne auf den Advokaten zu achten.

„Ich verließ die Stadt etwa vor zwölf Uhr," erwiderte John Carr; „Ich brauche etwas mehr, als eine halbe Stunde, um bis zu der erwähnten Stelle zu kommen, es war also etwa halb ein Uhr, als ich den Mann sah. Es kann aber auch etwas später gewesen sein."

„Sie kamen gestern zur Polizei und machten freiwillig die Angaben, welche Sie jetzt vor Gericht wiederholten, nicht wahr?"

„Ja, mein Herr. Ich hörte davon, daß ein Mann wegen des Mordes in der Hamiltonstraße verhaftet worden sei, und da erinnerte ich mich an das, was ich gesehen hatte. Ich ging auf die Polizei, weil ich dachte, meine Nachricht könne von Nutzen sein."

Inspektor Gadd bemerkte jetzt, daß er dem Zeugen keine Frage mehr zu stellen habe.

Mr. Ford erhob sich. „Obgleich es vielleicht kaum der Mühe werth ist," sagte er „will ich doch noch einige Punkte aufklären. Der Mann, den Sie sahen," wandte er sich an den letzten Zeugen, John Carr, „trug, wie Sie sagten, eine Tasche? Sind Sie sicher, daß es eine Tasche war?"

„Ich kann es nicht bestimmt sagen. aber es [illegible] mir so."

„Es kann auch ein Sack gewesen sein?"

„Ja, das ist möglich."

„Oder ein Korb, in welchen Arbeiter ihre Werkzeuge tragen?"

„Ja."

---

[21] **Der Polizei-Sergeant Nr. 21.**

Von **Reginald Barnett.**

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen.

(Fortsetzung.)

„Wir können also annehmen," erwiderte Mr. Ford mild, „daß Sie über die Sache durchaus nicht im Zweifel sind. In jenem Herrn dort drüben erkennen Sie nicht die geringste Aehnlichkeit mit der Frau, welche Ihr Haus in Gesellschaft der Ermordeten besuchte."

„Nein, mein Herr. Das kann ich mit gutem Gewissen sagen."

„Ich danke Ihnen, wir sind Ihnen alle sehr verbunden für Ihre kluge und aufrichtige Aussage," sagte Mr. Ford, sich triumphirend gegen die Richter wendend. „Ich habe nichts mehr zu fragen."

Noch einige andere Zeugen wurden kurz verhört. Die Nichte der Frau Gregory, Mr. Parkins vom Royal Hotel, Elisabeth Baker, das Zimmermädchen, Wales, der Zimmermann, der Polizist, welchen Robert Power über den Ausgang der Ermordeten und über die Richtung nach dem Strande hin befragt hatte, dann auch Mr. Brusel.

Ihre Aussagen berührten jedoch nicht unmittelbar den Fall, und Mr. Ford hielt es nicht für der Mühe werth, ihnen Fragen zu stellen. Der einzige Zeuge, welchen der Advokat befragte, war Doktor Allen, und seine Fragen bezogen sich auf einige Bemerkungen des Letzteren, daß das Verbrechen nach seinem Dafürhalten von solcher Brutalität war, daß man schwerlich eine Frau derselben für fähig halten könne. Da jedoch der Arzt nicht behaupten konnte, es sei unmöglich, daß eine Frau die nöthige Kraft besitzen könne, um ein so abscheuliches Verbrechen zu verüben, so gelang es Mr. Ford, den Eindruck dieser Zeugenaussage abzuschwächen.

Die Anklage hatte jedoch noch eine Karte übrig und spielte sie aus, indem sie John Carr aufrief.

Beim Erscheinen dieses Zeugen betrachtete Saint Alban denselben argwöhnisch, als ob er nicht imstande sei, die Tragweite desselben zu beurtheilen.

Aber die Sache klärte sich bald auf. John Carr war ein Setzer in der Buchdruckerei der „Sandbanker Zeitung," ein Mann von mittlerem Alter und wohnte in St. Cuthbert. In der Nacht des 24. Oktober war er nach beendigtem Tagewerk kurz vor Mitternacht nachhause gegangen; sein Weg führte ihn durch die Hamiltonstraße, an der Villa Rob Roy vorbei, bis hinaus zu dem kleinen Dorfe.

„Was haben Sie gesehen, als Sie in jener Nacht nachhause gingen?" fragte ihn der Inspektor Gadd.

„Ich sah jemand laufen, der etwas in der Hand hielt."

„War es ein Mann?"

„Ja, es war ein Mann."

„Sie haben keinen Zweifel daran?"

„Nein, mein Herr. Es war ganz sicher ein Mann."

„Wo haben Sie ihn gesehen?"

„Gerade auf der Höhe der Straße nach Cuthbert. Ich war auf dem Wege nach dem Dorfe, und der Mann, den ich sah, schien querfeldein nach der See hinzueilen."

„Er hielt etwas in der Hand, sagten Sie? Wie sah das aus?"

„Ich konnte es nicht deutlich erkennen, aber ich hielt es für eine lederne Tasche."

„Wie weit ist der Punkt, wo Sie jenen Mann sahen, von der Villa Rob Roy entfernt?"

„Es kann eine Viertelmeile sein."

Hier stellte der Vorsitzende eine Frage.

„Haben Sie diesen . . . diesen Mann genau bemerkt? Haben Sie zum Beispiel sein Gesicht gesehen?"

„Nein, Euer Ehren, ich konnte sein Gesicht nicht sehen, ich war zu weit von ihm entfernt."

„Dann können Sie also sein Aeußeres nicht genau beschreiben?"

„Nein, mein Herr. Ich sah nur eine Gestalt, welche, wie ich glaube eine Tasche in der Hand hielt."

„Sie wären also nicht imstande, diese Person wiederzuerkennen?"

„Der Zeuge sagte aus," bemerkte Inspektor Gadd, zum Gericht gewendet, daß er nicht imstande sei, die Person, die er gesehen, wieder zu erkennen. Wir unterließen es daher, wie gewöhnlich, einen Versuch zu machen, ob er imstande wäre,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900716021/fragment/page=0001

den Versammelten dort niedergelegten freiwilligen Beiträge auf einen Teller gethan hatten. Hierin lag Veranstaltung einer öffentlichen Kollekte, wozu die polizeiliche Erlaubniß gefehlt. Das gesammelte Geld (3.05 M.) hat der Vorsitzende jener Versammlung, Arbeiter Stein in Osendorf, erhalten. Die Uebertretung führte zur Verurtheilung des bereits einmal aus gleichem Anlaß bestraften Schröder zu 6 M. Geldstrafe oder zwei Tagen Haft, des Pötz zu 3 M. Geldstrafe oder ein Tag Haft. — Wegen Uebertretung des preußischen Vereinsgesetzes vom 11. März 1850, Veranstaltung einer öffentlichen Versammlung betreffend, war angeklagt der Bergmann Friedrich Raue aus Dölau, jetzt auf Grube Wilhelmine bei Osternienburg in Anhalt. Die gegen ihn erhobene Beschuldigung lautete dahin, daß er am 30. April (Bußtag) eine öffentliche Versammlung in Bormanns Gasthause zu Dölau veranstaltet bezw. abgehalten habe, ohne die hierzu erforderliche Anzeige bei der Polizeibehörde, was 24 Stunden vor Anberaumung solcher Versammlungen zu geschehen hat, bewirkt zu haben. R. ward der Uebertretung schuldig befunden und zu 15 M. Geldstrafe oder 3 Tagen Haft verurtheilt.

* **Leipzig**, 13. Juli. Gegen einen hiesigen Rechtsanwalt ist neuerdings eine Anklage wegen Beleidigung der leipziger Polizeibehörde anhängig gemacht. Der Angeklagte, welcher in letzter Zeit mehrfach als Vertheidiger von Sozialdemokraten aufgetreten ist, wird beschuldigt, in einer Beschwerdeschrift, welche sich auf die Auflösung eines Fachvereins bezog, dem Polizeiamte der Stadt Leipzig den Vorwurf der Parteilichkeit gemacht zu haben.

* **Dresden**, 13. Juli. Vor hiesigem Schöffengericht hatten sich dieser Tage zehn junge Burschen, meist Fortbildungsschüler aus dem benachbarten Löbtau, wegen gröblicher Beleidigung eines Fortbildungsschullehrers zu verantworten. Von den Angeklagten wurden fünf, die den Lehrer auf der Straße in frechster Weise belästigt, beschimpft und sogar theilweise mit Steinen nach ihm geworfen hatten, zu Haft- und Gefängnißstrafen in Höhe von zehn Tagen bis zu vier Wochen verurtheilt.

* **Elbing**, 13. Juli. Vom Reichsgericht verworfen wurde die Berufung der zum Tode verurtheilten Bertha Hochstein und Veronika Domalski aus Brauenswalde. Die beiden Weiber haben den kranken Ehemann der Hochstein in seinem eigenen Zimmer in Gegenwart seines vierjährigen Sohnes aufgehängt, nachdem sie vorher versucht hatten, ihn durch Hunger aus dem Wege zu schaffen.

Provinzial-Nachrichten.

⊙ **Merseburg**, 14. Juli. Ein Gewinn von 100,000 M. der Schloßfreiheit-Lotterie ist in die Peckoldt'sche Kollekte hier gefallen. An demselben sind 6 hiesige und 2 Einwohner benachbarter Orte betheiligt.

♯ **Osterfeld**, 14. Juli. In unserem festlich geschmückten Gotteshause wurde heute das Bibelfest der Ephorie Lissen gefeiert. Die Festpredigt hielt Hr. P. Kühn-Wählitz.

⨯⨯ **Sömmerda**, 14. Juli. Es wird nunmehr auch für hiesige Stadt eine Biersteuer eingeführt. Bei der Steuer wird lediglich eingeführtes Bier in Betracht kommen, da am Orte selbst eine Lagerbierbrauerei nicht besteht. — In der Umgegend wird lebhaft über ungewöhnlich starkes Auftreten von Feldmäusen geklagt. Diese Nager fressen in den Weizen- und Gerstenfeldern Flächen von 5—10 m kahl.

△* **Dommitzsch**, 14. Juli. Gestern hielt der Elb- und Elster-Gau der Deutschen Turnerschaft hier sein drittes Gauturnfest. Mit demselben war die Uebergabe einer neuen, von hiesigen Frauen und Jungfrauen gestifteten Fahne verbunden. Die Ausstattung derselben und der feierliche Akt der Uebergabe bezeigen, mit welchem Interesse das Turnwesen hier gepflegt wird. Dies bethätigten auch die zahlreich am Festplatze vorgeführten Turnübungen und Turnspiele. — Wir hatten somit heute ein Doppelfest; gleichzeitig fand bekanntlich die Einweihung der neuen unsere Stadt berührenden Eisenbahn Pratau-Torgau statt. (Ueber die bezügl. Festfahrt ꝛc. ist in der Schlußbeilage der vorigen Nr. bereits berichtet. D. Red.)

-p- **Jena**, 14. Juli. Im vergangenen Jahre sind von den Rechtsanwälten im Bezirk des gem. Thüringischen Oberlandesgerichts drei gestorben, vier ausgeschieden; unter letzteren der Vorsitzende der Anwaltskammer Geh. Justizrath Forckel in Koburg, bekannt auch als Mitbegründer des Deutschen Nationalvereins. Dagegen sind 8 neu zugelassen worden, so daß am 1. Juni 151 Anwälte im Bezirk anhängig waren. Davon haben 9 ihren Sitz in Jena, 92 an den acht Landgerichten, 49 an Amtsgerichtssitzen und einer wohnt in Naumburg. — In zwei aufeinander folgenden Nächten ist an zwei Haltestellen der Saalbahn eingebrochen worden, und zwar in Zwätzen und in der hiesigen Neben-Haltestelle „Paradies." Die bezüglichen Kassen enthielten keine erheblichen Geldbestände.

ω **Greiz**, 14. Juli. Infolge der amerikanischen Zolltarif-Erhöhung und dadurch sehr erschwerten Einfuhr beabsichtigen einige Großindustrielle, ihre Artikel in Amerika selbst herzustellen, u. a. wird in Newyork ein großes Etablissement, enthaltend Spinnerei, Weberei und Färberei, errichtet. Dabei betheiligt sollen sein die Firmen Stöhr & Co. Leipzig (Spinnerei), Friedrich Arnold-Greiz (Weberei) und Hirsch-Gera (Färberei). Die Weberei wird vorläufig mit 2000 Stühlen im Betrieb gesetzt. Bestätigt sich diese Mittheilung, so werden jedenfalls auch eine Menge Arbeiter von hier und aus der Umgegend nach Amerika übersiedeln, da zu diesem Geschäftszweige anfangs nur eingerichtete Arbeiter verwendet werden können. — Am Sonnabend wurde hier der Assistent eines Zahnartisten verhaftet, da sich derselbe verschiedener Schwindeleien sowie auch Sittlichkeitsvergehen schuldig gemacht haben soll.

— Von der auf dem Rückmarsche vom Schießplatze bei Jüterbog nach Erfurt begriffenen Artillerie-Abtheilung erhängte sich am Sonntag früh in Stöbnitz ein im ersten Jahre dienender Artillerist im Werdestalle seines Quartiergebers. Der Mann soll eine geringfügige Strafe zu gewärtigen gehabt haben.

Vermischtes.

— [Handelsmuseum in Bremen.] Der Gedanke der Gründung eines ersten deutschen Handelsmuseums im großen Stile in Bremen ist, wie von dort berichtet wird, seiner Verwirklichung nahe. Der Senat ist der Sache sehr günstig gesinnt und der größte Theil der Bürgerschaft würde der Schenkung einer Baufläche die Zustimmung geben.

— [Von der Trauung Stanleys] berichtet man noch: Die Braut, Fräulein Tennant, war am Arme ihres Bruders erschienen. Zwei ihrer Nichten und zwei ihrer Neffen, letztere im Kostüm der Kavaliere Karls I., trugen ihre Schleppe. Die Braut ist von hoher Statur und sehr brünnett. Zwei etwas vorstehende, aber sehr ausdrucksvolle Augen blicken aus dem sehr gerötheten Gesicht. Miß Tennant trug eine Robe aus weißer Faille, eine Satin-Taille mit Perlen gestickt und Pufferärmel. Es ist dies eine Brauttoilette, wie sie zur Zeit der Tudors getragen wurde. Der Brautschleier wurde durch Halbmonde aus Brillanten festgehalten, den Hals schmückte ein Brillantkollier, sowie das mit Brillanten besetzte Miniaturbild, das die Königin ihr geschenkt hatte. Miß Tennant sprach das „Ja" in sehr energischem Tone, während Stanley einfach sein Haupt neigte. Im Garten der reich und künstlerisch ausgestatteten Villa in Richmond Terrace fand sodann der Empfang statt, der zwei Stunden dauerte. Zweitausend Personen wohnten demselben bei. Stanley, der sehr erschöpft war, mußte sich frühzeitig in seine Gemächer zurückziehen. Während das Orchester der Grenadiere verschiedene Piècen vortrug, wurde Frau Stanley, die sehr bewegt schien, nicht müde, sich bei Dr Parke zu erkundigen, ob es ihrem Gemahl morgen besser gehen würde. Abends reiste das junge Paar nach seiner Besitzung in der Grafschaft Hants in Schottland. Später wird es sich nach Wales begeben, wo Frau Stanley große Güter besitzt.

— [Erbschaft.] Der Stadt Mainz wurden vor einigen Tagen 480,000 M. ausgezahlt, das Vermögen des vor etwa einem Jahr verstorbenen Rentiers Hofmann, welcher Mainz zur Universalerbin eingesetzt hatte.

— [Verunglückter Tourist.] Der bei der General-Direktion der bairischen Staats-Eisenbahnen angestellte Funktionär Gundlfinger ist am 10. d. auf einer Tour in der Nähe von Kufstein abgestürzt; er liegt jetzt an innerlichen Verletzungen im Krankenhause zu Kufstein schwer darnieder.

— [Feuersbrünste.] Wie aus Warschau telegraphisch berichtet wird, sind in der Stadt Uciany (Gouv. Kowno) infolge Brandstiftung 400 Häuser eingeäschert worden. Die Stadt Swierzen im Gouvernement Minsk ist größtentheils niedergebrannt. Der Schaden in beiden Städten ist enorm; das Elend außerordentlich groß.

— [Auf der Straße erschossen.] Aus Paris berichtet man unterm 14. d.: In Rodez erschoß ein anscheinend geisteskranker Priester, Abbé Courtat, auf offener Straße mit einer Stockflinte ein junges Frauenzimmer, zu dem er angeblich unerlaubte Beziehungen unterhielt.

— [Für Maler.] Der Kfl. Ztg. schreibt man: Gestatten Sie mir, daß ich die von Ihnen mitgetheilten Vorwürfe des Figaro für Maler, die nach koloristischen Effekten streben, noch um zwei weitere vermehre, und zwar für die Farben gelb und blau. 1. „Die kaiserliche Familie von China in ihren gelben Festgewändern auf einer butterblumenbedeckten Wiese, während einer Epidemie des gelben Fiebers den Sonnenuntergang auf dem gelben Meere betrachtend." 2. „Bayerische Infanteristen gegen Indigoarbeiter einschreitend, die blauen Montag machen."

— [Die Vergiftung des Papstes] durch eingelegte Spargel wird als Erfindung bezeichnet. Ein römischer Korrespondent nimmt sich nachträglich noch die Mühe, an diese „Ente" eine kulinarische Betrachtung zu knüpfen, durch welche für die katholische Christenheit die Frage gelöst wird: Was für Gemüse ist der heilige Vater? Die Römer sind an die überfeinerten Gemüse der pariser Küche nicht gewöhnt, und was den Spargel anbetrifft, so werden wir alle, die jemals diese Smilaceenfrucht in Rom gegessen, bestätigen, daß sie nur in den Monaten April bis Mai, höchstens bis Mitte Juni zu haben ist. In Rom ißt man einen dünnen, grünen Spargel, der keine besondere Pflege erfordert und uns Naturmenschen schmackhafter dünkt, als z. B. die hypertrophischen, wasserfüchtigen Riesenstengel anderer Länder; der weiße Spargel aber ist hier herb, holzig und bitter. Daß der „Temps" nun dem Papste, der, aus Carpineto gebürtig, die den Cloclaren angehörene Mäßigkeitstugend wie kein zweiter zu üben weiß, das Ansinnen stellt, jetzt, im Juli, in spargellos heißer, schrecklicher Zeit, einen verdorbenen Spargel zu essen, das ist den Römern nicht wenig grausam erschienen. Der Koch Sr. Heiligkeit soll, als man ihm die Sache erzählte, im höchsten Zorne ausgerufen haben: Die Spitzbuben glauben, daß wir die Kunst ihrer Köche, die aus einer hirschledernen Hose ein Beefsteak zu bereiten imstande sind, daß wir hier ebenfalls diese Kunst kennen! Und der Waare hat recht! Ein guter römischer Koch kann höchstens gute Waare verderben — schlechte aber für den menschlichen Gaumen zurechtzumachen, das ist ihm nur dann möglich, wenn er sie, wie ein Topfbinder seine Scherben, mit einigen Knoblauchknollen einreiben darf. Der Papst ist nun begreiflicherweise keinen Knoblauch, aber davon auch absehend, kann denn verdorbener Spargel mit dieser edlen Gartenfrucht überhaupt eine Verbindung eingehen? Mit diesem furchtbaren Zweifel im Herzen, glaubte ich es Ihnen schuldig zu sein, mir bei Sr. Heiligkeit Koch selbst sichere Kunde zu holen. Der alte Herr empfing mich sehr freundlich, als ich ihm aber mein Anliegen vortrug, hob er gebieterisch seinen Löffel und sagte mir, auf die Thür weisend, kurz und scharf: „Der Heilige Vater hat den strengen Auftrag erthellt, mit Zeitungen nicht zu polemisiren, aber einen Trost will ich Ihnen geben: Seit 1878 wird in diesen Hallen außer dem gewöhnlichen Suppengrün kein Gemüse gekocht, unser Heiliger Vater ißt täglich ein Huhn und zwei Eier und trinkt dazu ein Gläschen Bordeaux. Die Spargel können die Zeitungsenten fressen!"

— [Eine Junggesellensteuer] hat der Senat von Caracas eingeführt. Dieselbe soll von allen unverheiratheten Männern, welche über 35 Jahre alt sind, erhoben werden. Die aus dieser Steuer fließenden Einnahmen sollen zur Beförderung der Einwanderung und zur „Kolonisation durch Fremde" verwandt werden. In der Begründung dieser Maßregel heißt es, „daß die Steuern von allen Bürgern in richtigem Verhältniß getragen werden müssen und daß die Familienväter außer ihren sonstigen Steuern noch dem Lande eine unschätzbare Hilfe leisten in der Erziehung ihrer Familie, indem sie auf diese Weise die Moral der Gesellschaft verbessern und die Bevölkerung vermehren."

— [Kannibalen in Kanada.] Ein Mr. A. E. Rexham, der jetzt in Chicago weilt, veröffentlicht Mittheilungen über Erfahrungen, die er bei den Nahwitti-Indianern vor einigen Wochen gemacht hat. „Während eines Jagdausfluges in Britisch-Columbia stießen wir auf einen Stamm Nahwitti-Indianer und fanden dieselben bei einem kannibalischen Feste. Im Mittelpunkte desselben brannte ein kolossales Holzfeuer, und um die Gluth waren etwa ein halbes Hundert Wilder, in den grellsten Farben aufgeputzt und bemalt, versammelt. Einige führten Tänze auf, ein Dutzend anderer vollführte die Begleitung zu den wildklingenden Liedern. In kurzen Zeiträumen wurde immer wieder frisches Fleisch auf die brennenden Scheite geworfen. Dort aber hier menschliche Körper wurden so gerösttet und verzehrt, während wir anwesend waren, und ich hatte die Befürchtung, daß das Fleisch nicht reichen würde und einige von uns das Mangelnde ersetzen müßten, — aber diese Indianer vergreifen sich selten an Fremden. Die Orgie dauerte die ganze Nacht über; als der Morgen kam, machten wir uns eilig davon.

— [Hinrichtung.] In Berlin ist am Montag früh, wie schon gestern telegraphisch gemeldet, der Raubmörder Friedrich Wilhelm Kunisch im Strafgefängniß zu Plötzensee enthauptet. Scharfrichter Reindel aus Magdeburg vollzog diese erste in Plötzensee stattfindende Hinrichtung. Zu der Exekution waren nur sehr wenige Personen zugelassen worden; 30 Karten hatte die Staatsanwaltschaft ausgegeben, und nur 25 Personen waren daraufhin erschienen, darunter auch Vertreter der Presse. Punkt 7 Uhr wurde der Delinquent unter dem Läuten des Armsünderglöckleins durch eine Mauerpforte von zwei Anstalts-Beamten auf den Hof und vor den Tisch des Staatsanwalts geführt. Sein Gesicht zeigte eine erdfahle Farbe, die Haare waren unordentlich und ungekämmt, und der robuste, unterseßte Verbrecher zitterte so stark, daß die beiden begleitenden Wächter ihn mit aller Kraft aufrecht erhalten mußten. Vor dem Tische anhaltend, verlas der Staatsanwalt Haeker das Todesurtheil und die vom 4. Juli aus Christiania datirte Kabinets-Ordre,

---

„Kurz, es könnte alles Mögliche gewesen sein, nicht wahr?"

„Ich habe in meiner Angabe gesagt, daß er etwas in der Hand trug," erwiderte John Carr gereizt, „weiter gehe ich nicht."

„Ganz recht. Bleiben Sie bei der Wahrheit, das ist das Beste. Was nun den Mann betrifft, so konnten Sie ihn nicht genau sehen?"

„Nein, es war sehr dunkel und ich sah nur einen Schatten."

„Sie können nicht sagen, wie er gekleidet war?"

„Nein, mein Herr."

„Vielleicht trug er Arbeiterkleidung?"

„Das ist möglich, mein Herr."

„Noch etwas. Gehen Sie häufig spät in der Nacht nachhause?"

„Ich gehe zu allen Stunden nachhause, je nachdem ich mit der Arbeit fertig werde."

„Aber jedenfalls sind Sie zuweilen bis nach Mitternacht beschäftigt?"

„O ja, mein Herr, und selbst noch später."

„Selbst noch später. Nun also, begegnen Sie zuweilen Leuten während des Heimwegs in den Morgenstunden?"

„Ja zuweilen, aber meistens begegne ich keiner Seele, ausgenommen vielleicht einem Schutzmann."

„Aber zuweilen kommt es doch vor?"

„Ja, mein Herr, besonders im Sommer, wenn viele Fremde hier sind."

„Als Sie diesen Mann sahen, fiel Ihnen das nicht auf? Ich meine, Sie wunderten sich nicht darüber, daß Sie jemand den Kreuzweg hinabgehen sahen?"

„Nein, mein Herr, das kann ich nicht sagen. Ich dachte erst wieder daran, als ich hörte, daß man einen Mann als den Mörder sucht."

„Ganz richtig. Das ist alles was ich wollte."

„Wir haben keine weiteren Zeugen mehr vorzuführen," erklärte der Inspektor.

Jetzt war wieder die Reihe an Mr. Ford. Er erhob sich mit wichtiger Miene. Niemals, so begann er, sei er während seiner vieljährigen juristischen Erfahrung so sehr erstaunt gewesen, als bei diesem Fall. Eine Leichtfertigkeit, wie sie hier zutage getreten, erscheine ihm fast unglaublich. Und nun hielt der Advokat eine seiner glänzendsten Vertheidigungsreden voller Entrüstung über sein verletztes Rechtsgefühl, voller Bewunderung für den Geist, die Menschenliebe, die Bildung seines Klienten, für den Fleiß, die Thatkraft und Rechtlichkeit, welche ihm seine angesehene, hohe Stellung in der Gesellschaft verschafft haben, voll bitterböser Seitenhiebe auf das ungeschickte Verfahren der Polizei, voll milder Anerkennung für die unbefangene, klare Aussage und die Intelligenz jener würdigen Zeugin, Frau Gregory, deren Angaben allein schon genügten, den auf so schnöde, unsinnige Weise beschuldigten Mr. Saint Alban von aller Schuld freizusprechen.

„Aber ich bin zum Glück imstande," führte Mr. Ford weiter aus, „dem Gerichtshof noch bessere Beweise von der Unschuld meines Klienten vorzulegen. Die Anklage gegen ihn beruht auf einem Stück Papier, auf welches einige französische Worte geschrieben sind. Dann hat man zu behaupten versucht, der Mord sei ein so entsetzlich grausamer und brutaler, daß er nothwendigerweise von einem Manne begangen sein müsse. Ich kann mich nicht damit aufhalten, die Leichtfertigkeit einer so lächerlichen Behauptung hier klar zu stellen, ich habe nur Verachtung dafür, und gehe sogleich zu der Handschrift über. Der Exdoktor und Polizeisergeant, welcher als Zeuge auftrat, hat auf seinen Eid erklärt, daß er die Handschrift als die des Herrn Saint Alban erkannt habe. Warum hat er das gethan? Ich bin nicht imstande, mir dies zu erklären. Es ist nicht geleugnet worden, daß in früherer Zeit dieser medizinische Schutzmann einige Bekanntschaft mit Mr. Saint Alban hatte, und daß der letztere, der sich für einen noch wenig aufgeklärten Zweig der Wissenschaft interessirte, einige kurze Briefe mit ihm gewechselt hat. Aber wenn der schutzmännische Exdoktor imstande wäre, diese kurzen Briefe vorzulegen, so würde man auf den ersten Blick sehen, daß die Handschrift sehr verschieden von der der französischen Worte auf jenem Stück Papier ist. Ich werde Zeugen beibringen," sagte Mr. Ford mit Nachdruck, „welche fast täglich Briefe von Mr. Saint Alban empfingen und die ihn wirklich an seinem Schreibtisch schreiben sahen. Wenn es nöthig wäre, könnte ich selbst als beeidigter Zeuge in Bezug auf seine Handschrift auftreten, denn das Vertrauen, mit welchem er mich seit einiger Zeit beehrte, setzte mich in den Stand dazu. Aber das ist überflüssig! Ich werde übrigens noch Zeugen anfrufen, um zu beweisen, daß Mr. Saint Alban in der Nacht des 24. Okt. sich in seiner Wohnung, im Marinehotel, befand und sich frühzeitig zum Schlafe des Gerechten niederlegte. Die wichtigste Zeugin," fuhr Mr. Ford mit einer theatralischen Handbewegung fort, „welche durch ein Wort beweisen könnte, daß mein Klient sein Zimmer nicht verlassen hat, — nämlich seine Gattin, die Dame, welche hier sitzt und diese schweren Stunden so edel ertragen hat, darf nicht sprechen, wie Sie wissen, ihre Lippen sind versiegelt. Aber ich habe ein anderes, ganz ebenso überzeugendes Beweismittel, welches Sie veranlassen wird, ihn ohne den geringsten Schatten oder Flecken auf seinem Charakter der Freiheit zurück zu geben. Kein anderer Ausweg, wage ich zu sagen, bleibt den Richtern offen, welche ängstlich darüber wachen, daß die Gerechtigkeit siegt, und welche durch blöden Irrthum, oder vielleicht noch etwas Schlimmeres, auch ihrerseits in eine ähnliche Lage, wie die gegenwärtige, kommen können. Ich weiß nicht, ob mein Klient, wenn er einmal von dieser abscheulichen Anklage befreit ist, beabsichtigt, Schritte zu thun, um diejenigen zu bestrafen, welche auf so unbedachte Weise die geheiligte Freiheit eines britischen Unterthanen angetastet haben. Das ist eine Sache, die von seinem Willen abhängen und später in Betracht kommen wird. Für jetzt beanspruche ich in seinem Namen die einzige Genugthuung, welche die Gerechtigkeit einem Unschuldigen gewähren kann — eine schnelle Freilassung und eine Erklärung, daß er zwar beleidigt, aber schuldlos und fleckenlos das Gericht verläßt."

Der Beifall, welchen Mr. Ford's glühende Beredtsamkeit hervorrief, wurde von dem Vorsitzenden streng zurückgewiesen. Als er verstummte, erschien Mr. Mac Gregor auf das Verlangen des Advokaten auf der Zeugenbank. Der Verwalter des Marinehotels erschwendete keine Worte. Als er gefragt wurde, ob er Mr. Saint Alban's Handschrift erkenne, brachte er sofort einen ganzen Stoß von Briefen und Dokumenten zutage. Die Schrift auf diesen Papieren zeigte eine fließende, kaufmännische Handschrift, ganz unähnlich den dünnen, aufrechten, spinnenartigen Zügen auf jenem Stück Papier, das von Sergeant Power in der Villa Rob Roy gefunden worden war. Die Richter betrachteten die Handschrift genau und schüttelten ernst die Köpfe.

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900716021/fragment/page=0002

wonach Se. Maj. der Kaiser von seinem Begnadigungsrecht absieht. Nachdem solches verlesen, zeigte der Staatsanwalt dem neben ihm stehenden Scharfrichter das Urtheil und die Unterschrift des Kaisers und sagte dann laut und vernehmlich: „Ich übergebe Ihnen den Deliquenten zur Vollstreckung des Todesurtheils!“ Kunisch, der sich während des Verlesens des Urtheils fortwährend ängstlich nach dem Richtblock, dann wieder nach Reindel umgesehen, wurde blitzschnell von zwei Gehilfen Reindels ergriffen, im Nu seiner Oberkleider entledigt, auf die gepolsterte Bank gelegt und der Kopf über den Block gebeugt, ohne denselben erst festzuschnallen. In diesem Moment kommandirte Reindel, der vorher auf dem Block ein Kreidezeichen gemacht und sein Beil dort angesetzt, kurz: „Hände weg!“; das Beil blitzte auf, ein dumpfer Schlag, der Kopf rollte in den Sand, dicke Blutströme ergossen sich aus dem Rumpf. Der weltlichen Gerechtigkeit war Genüge gethan. Der ganze Vorgang, vom Eintreten des Mörders in den Hof bis zur Vollstreckung des Urtheils hatte kaum zwei Minuten in Anspruch genommen. Ein Geistlicher war während der Exekution nicht zugegen. — Kunisch hatte zu Tempelhof am 24. Dez. 1889 den Kutscher Friedrich Lust ermordet und beraubt.

— [Influenza.] Aus Oberndorf in Würtemberg wird das Wiederauftreten der Influenza gemeldet. Eine große Anzahl von Leuten wurde von ihr befallen, von einem einzigen Werke der Waffenfabrik Mauser allein bis jetzt 60 bis 70 Personen. Der Verlauf der Krankheit ist glücklicherweise durchaus ein schnellerer und gutartigerer, als beim ersten Auftreten derselben.

X. Deutsches Bundesschießen in Berlin.

XV.

* **Berlin**, 14. Juli.

Die **Vertheilung der großen Ehrengaben** hat gestern abend um 7½ Uhr auf dem Gabentempel nach einer kurzen Ansprache des Festpräsidenten Diersch stattgefunden. Die Ehrengabe des Kaisers, eine silberne Kanne mit der Diana, errang, wie schon telegraphisch gemeldet, als bester Schütze auf der Feldscheibe „Deutschland“ der Baumeister J. Musch=Meran, welcher zweimal 30 Ringe geschossen hatte. Den zweiten Preis auf Scheibe „Deutschland,“ die Ehrengabe der Stadt Berlin, ein neuntheiliges Theeservice im Werthe von 2500 M., holte sich Fleischermstr. Krulich=Habelschwerdt mit 59 Ringen. Den dritten Preis, die von der Stadt Berlin gestiftete Bowle im Werthe von 1500 M., der Gastwirth Stanislaus Prem=Werfen in Tirol, der frühere Tiroler Schützenkönig. Den vierten Preis, eine Ehrengabe der Stadt Berlin, zwei silberne Armleuchter im Werthe von 1500 M., der Kaufm. David Müller=Newyork (58 Ringe). Dem letzteren wurde auch als dem ersten Amerikaner, der einen großen Preis errang, die auf 1200 M. bewerthete silberne Vase des Bremer Lloyd zugesprochen. Den fünften Preis, eine Ehrengabe der Stadt Berlin, Pokal mit Ritter im Werthe von 1000 M., erhielt Buchhalter Ferd. Falk=Schcdewitz (58 Ringe), den sechsten Preis Zimmermstr W. Binder=Braunschweig (58 Ringe), den siebenten Preis Tischlermstr. August Kraft=Berlin (57 Ringe), den achten Preis Hotelbesitzer Karl Vater=Liegnitz (57 Ringe), den neunten Preis Rentner V. Zeppenfeld=Newyork (57 Ringe) und den zehnten Preis Bankbeamter Oskar Braune=Berlin mit 56 Ringen. Weitere hohe Preise errangen auf Scheibe „Deutschland“ u. a.: Gewehrfabrikant Rich. Stadelmann=Suhl, Gewehrfabrikant J. Meffert=Suhl, Kaufm. J. F. Kühnemann=Kassel, Bäckermstr. Rich. Fiedler=Droßdorf in Sachsen.

Auf der Feld=Festscheibe „Berlin“ errang den ersten Preis, den großen Thalerhumpen der Stadt Berlin im Werthe von 3000 M., der Kaufmann Alb. Ehninger=Kirchheim (Würtemberg) mit 59 Ringen. Den zweiten Preis, die Ehrengabe der drei vereinigten newyorker Schützencorps, ein Etui mit 600 Dollars gleich 2700 M., errang der Schüler Pätz II.=Blankenburg a. H. mit 58 Ringen. Den 3. Preis, eine Ehrengabe der Stadt Berlin, die vom Neptun getragene Schale im Werthe von 1800 M., erhielt der Rentner Bernh. Buchwald=Berlin (58 Ringe), den 4. Preis, die Ehrengabe der Stadt Wien, ein Etui mit 1000 M., Herr Weinhändler Richter=Karlsbad mit 57 Ringen, den 5. Preis der Restaurateur Gustav Strohecker=Höchst (57 Ringe), den 6. Preis Fabrikant H. Rossi=Wiesbaden (57 Ringe), den 7. Preis Architekt Ludwig Chorbacher=Ansbach (57 Ringe), den 8. Hr. Meyer=Ingolstadt (57 Ringe), den 9. Fabrikant Kuprion=Speyer und den 10. Kaufmann Herm. Keßler=Eibenstock. Einen weiteren hohen Preis errang auf Scheibe „Berlin“ Gastwirth Gierzsch=Halle u. a.

Auf Feld=Festscheibe „Frankfurt“ holte sich den 1. Preis, die große Bowle der Stadt Berlin im Werthe von 2000 M., der Tischlermeister W. Großpietsch=Striegau mit 60 Ringen, den 2. Preis, das mit 1200 M. bewerthete Silberbesteck des Kreises Niederbarnim, errang Kaufmann Xaver König=Passenhofen (Baiern) gleichfalls mit 60 Ringen, den 3. Preis, zwei silberne Kartoffelschalen im Werthe von 1000 M., der Stadtrath Otto Fiedler=Eisleben (59 Ringe), den 4. Preis, die Ehrengabe des österreichischen Schützenbundes, eine Kassette mit 50 Dukaten, R. Baumgart=Bernburg (59 Ringe), den 5. Preis Rentner H. Nickel=Stettin (58 Ringe), den 6. Amtsvorsteher F. Hoffmann=Hausdorf (58 Ringe), den 7. Kaufmann R. Geschke=Berlin (58 Ringe), den 8. Büchsenmacher Jos. Straßburger=Traunstein (Baiern) mit 58 Ringen, den 9. Ferd. Kern=Nürnberg (57 Ringe) und endlich den 10. der amerikanische Kunstschütze Gustav Zimmermann=New=York mit 57 Ringen. Weitere hohe Preise erhielten auf Scheibe „Frankfurt“ u. a. Kaufmann Kupfeld=Siegemöller=Kassel, Baumeister Aug. Reißing=Zella und Kaufm. O. Hafermann=Gotha.

Auf der Standfestscheibe „Heimath“ erhielt der Fabrikant Edm. Hintze=Ohrdruf mit 330 Theilern den großen Preis der Stadt Berlin, ein Theeservice für zwölf Personen im Werthe von 2500 M. und 2500 M. baar. Den zweiten Preis, das zweite Theeservice der Stadt Berlin in gleichem Werthe, gewann mit 512 Theilern der Weinhändler F. Gundlach=Mainz. Den dritten Preis, den silbernen Tafelaufsatz des Baron Lazzaroni im Werthe von 1500 M., erhielt der Direktor Heinrich Kaff=Brünn (518 Theiler). Den vierten Preis, die Ehrengabe der Berliner Pferdeeisenbahn=Gesellschaft, einen silbernen Wappenbär im Werthe von 1100 M., der Forstwart J. B. Scheyerl=Seeshaupt (Baiern) mit 538 Theilern, den 5. Preis Privatmann H. Rammelmeyer=München (539 Theiler), den 6. Mechaniker Hans Heule=Berlin (569 Th.), den 7. Gutsbesitzer Paul v. Gelmini=Salurn (Tirol) mit 634 Th., den 8. Th. Lünemann=Münster (772 Th.), den 9. Gustav Reichmann=Sprottau (789 Th.) und den 10. Preis Holzhändler Jakob Beck=München mit 803 Theilern. Weitere hohe Preise holten sich hier Büchsenmacher L. Bruns=Braunschweig (828 Th.) und Privatier Louis Plog=Chemnitz (904 Th.).

Auf Standfestscheibe „Leipzig“ erhielt den 1. Preis, den mit Goldstücken ausgelegten Wappenschild der New=Yorker Indep.=Schützen im Werthe von 2500 M., der königl. Hoflieferant R. Esser=Berlin, der Herold des Schützenfestzuges, mit 209 Theilern. Der 2. Preis, der Tafelaufsatz der Stadt Berlin im Werthe von 1960 M., fiel an Fabrikant J. G. Jacobs=Mainz (292 Th.), der 3. Preis, der kleinere Tafelaufsatz der Stadt Berlin im Werthe von 1960 M., an Kaufm. Jos. van Mens=Nieuwehaven in Holland (589 Th.), den 4. Preis, die in 70 Dukaten bestehende Ehrengabe der Tirol=Vorarlberger Schützenstände an Kaufm. K. Kleineibt=Berlin (805 Th.), der 5. an Büchsenmacher Keseberg=Weißenfels (884 Th.), der 6. an Büchsenmacher Arno Mothes=Zwickau (890 Th.), der 7. an Rentner Fricke=Hamburg (998 Th.), der 8. an Hofbüchsenmacher W. Förster=Berlin (1004 Th.), der 9. an Kaufm. Travis=Philadelphia (1039 Th.) und der 10. Preis an Spielwaarenfabrikant Rob. Jäger=Ohrdruf (1065 Th.). Einen weiteren Preis erhielt u. a. Büchsenmacher G. Freyer=Oschatz (1147 Th.).

Auf Standscheibe „München“ erhielt den 1. Preis, die Ehrengabe der Stadt Berlin im Werthe von 1075 M. der Gastwirth Jakob Scharf=New=York (158 Th.), den 2. Preis, einen Tafelaufsatz der Stadt Berlin im Werthe von 1000 M., Fabrikant Fritz Brodt=Eberswalde (230 Th.), den 3. Preis Kaufm. L. Grunewald=Chemnitz (413 Th.), den 4. Preis Restaurateur E. Hochtritt=Borna, den 5. Rentner Babending=Burg, den 6. Wirker B. Langen=Neukirchen i. S., den 7. Gastwirth Jos. Innerhofer=Innsbruck, den 8. Kaufm. Br. Eichner=Glogau, den 9. Baugewerksmeister Josef Schröder=Krefeld und den 10. Hoflieferant P. Lehmann=Görlitz. Es folgen u. a. Rentner Ludw. Alsvers=Northeim und Büchsenmacher Herm. Freyer=Freiberg.

Für Pistolenschießen auf Festscheibe „Wien“ erhielt den 1. Preis (500 M. der Stadt Berlin) Jos. Schaller=Wien (552 Th.), den 2. (300 M.) Frhr. v. Feilitzsch=München (569 Th.), den 3. (250 M.) Esottbauer=Wien (703 Th.), einen weiteren Preis u. a. Dr Paul Rummel=Halle.

Auf den Hasenscheiben erhielt den 1. Preis, ein Jagdgewehr, Bock=Berlin, den 2., ein Jagdgewehr, Versicherungsdirektor Thon=Kassel, den 3., 300 M., Vogel=Plauen, weitere Preise erhielten u. a. Graul=Magdeburg, Bauer=Guben, Kießling=Wurzen, Herwig=Kassel, Schürrer=Plauen.

Leider vollzog sich der Akt der Preisvertheilung nicht in besonders feierlicher Form. Der geplante Zug der Sieger nach dem Gabentempel war unmöglich, Musik, Sieger und Publikum bildete ein Durcheinander, und nur mit Mühe gelang es den Musikern, einzeln aus dem Chaos herauszukommen und an der Treppe des Gabentempels Aufstellung zu nehmen. Im Tempel selbst war für die Vertheilung nichts vorbereitet, jeder einzelne Preis mußte erst gesucht werden. Bemerkt wurde auch, daß die Preise ohne Empfangsbescheinigung verabreicht wurden. Die gewöhnlichen Becher wurden gegen Quittung verabfolgt. Der Festpräsident Diersch wurde vor Aufregung und Ueberanstrengung unwohl.

Das Bundesschießen schloß heute mit dem Abschiedsbankett ab. Der Festpräsident Diersch verlas ein Schreiben des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck, in welchem derselbe dem deutschen Schützenbunde ein fröhliches Gedeihen wünscht und hofft, daß die durch das Bundesschießen geknüpften Bande bei den hierbei vertretenen Nationen eine immer fortschreitende Stärkung und Kräftigung erfahren. Nach Verlesung der sämmtlichen Antworttelegramme der deutschen Fürsten brachte die Versammlung ein Hoch auf alle deutschen und Deutschland befreundete Fürsten aus. Dr. Waniczek=Wien namens der Oesterreicher, Szavosz dankte namens der Ungarn der Stadt Berlin und der Festveranstalter, desgleichen Adamoli im Namen der Italiener. Generalkonsul Wolf=Washington betonte das unzerreißbare Band der Zusammengehörigkeit mit dem dentschen Mutterlande und die innige Sympathie mit den deutschen Brüdern. Hierauf schloß der Festpräsident mit dem Wunsche des Wiedersehens.

Der Besuch des Schützenplatzes am Sonntag belief sich auf 120,000 zahlende und 30,000 mit Fest= und Zeitkarten versehene Personen. An Eintrittsgeldern sind in den 8 Tagen des Bundesschießens an den Kassen des Fest= und Budenplatzes etwa 200,000 M. vereinnahmt. Für die Benutzung der Schießstände eingenommen wurde die Summe von 400,000 M., von welchem Betrage ⅔ zu Ehrengaben Verwendung gefunden hat. Die Bauten auf dem Festplatze, welche sämmtlich durch den Baumeister Herrn Laas abgenommen sind, kosten 700,000 M. Auf dem Festplatze sind täglich im Durchschnitt 300 Tonnen Bier gleich 40,000 Seidel ausgeschänkt worden; im „Münchener Kindl“ allein wurden täglich 100 Tonnen getrunken.

Die Sanitätswache des Festplatzes, die von dem Kriegerverband Berlin und Umgegend gestellt war, ist während der Festwoche in 121 Fällen in Anspruch genommen worden.

Dem Vernehmen nach endigt das Bundesschießen mit einem Fehlbetrag, dessen Höhe zwischen 100,000 und 150,000 M. betragen soll.

Lotterie.

Die Ziehung der 4. Klasse 182. königl. preuß. Klassen=Lotterie wird am 22. Juli, morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotterie=Gebäudes ihren Anfang nehmen.

Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind nach den §§ 5, 6 und 13 des Lotterieplans, unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 3. Klasse, bis zum 18. Juli, abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

Berlin, 14. Juli 1890.

Königliche General=Lotterie=Direktion.

Handels=, Verkehrs= und Börsen=Nachrichten.

** **Wien**, 14. Juli. (Telegr.) Die Konvertirung der Obligationen der Oesterreichischen Alpine=Montan=Gesellschaft ist eine so lebhafte, daß schon jetzt, trotzdem noch nicht von allen Stellen die Zeichnungsergebnisse vorliegen, eine erhebliche Reduktion der Baarsubskriptionen vorauszusehen ist.

— Eisenbahn=Einnahmen. ** **Warschau**, 14. Juli. (Telegr.) Die Einnahmen der Warschau=Wiener Eisenbahn=Gesellschaft betrugen im Juni 113,000 Rbl. mehr als in demselben Monat des Vorjahres.

Verloosungen.

** **Petersburg**, 14. Juli. (Telegr.) Ziehung der russischen Prämienanleihe von 1864: 200,000 Rbl. Nr. 47, Ser. 18,348, 75,000 Rbl. Nr. 6 Ser. 1611, 40,000 Rbl. Nr. 40 Ser. 19,875, 25,000 Rbl. Nr. 11 Ser. 14,082, je 10,000 Rbl. Nr. 5 Ser. 12,303, Nr. 42 Ser. 5527, Nr. 22 Ser. 10,746, je 8000 Rbl. Nr. 47 Ser. 11,732, Nr. 31 Ser. 639, Nr. 50 Ser. 4552, Nr. 30 Ser. 14,037, Nr. 47 Ser. 11,232, je 5000 Rbl. Nr. 16 Ser. 2578, Nr. 20 Ser. 18,313, Nr. 45 Ser. 16,424, Nr. 26 Ser. 16,545, Nr. 12 Ser. 14,965, Nr. 45 Ser. 19,389, Nr. 40 Ser. 11,680, Nr. 15 Ser. 9809, je 1000 Rbl. Nr. 9 Ser. 955, Nr. 9 Ser. 19,142, Nr. 46 Ser. 19,675, Nr. 2 Ser. 8756, Nr. 35 Ser. 7253, Nr. 42 Ser. 4804, Nr. 18 Ser. 14,996, Nr. 45 Ser. 6803, Nr. 36 Ser. 12,116, Nr. 45 Ser. 4470, Nr. 46 Ser. 8487, Nr. 9 Ser. 8737, Nr. 9 Ser. 9741, Nr. 26 Ser. 5283, Nr. 24 Ser. 7457, Nr. 2 Ser. 17,688, Nr. 44 Ser. 7433, Nr. 28 Ser. 2670, Nr. 42 Ser. 4140, Nr. 38 Ser. 3998.

Waaren= und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin**, 14. Juli. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco flauer. Termine gewichen. Gekündigt 250 t. Kündigungspreis 215,5 M. Loco 197—216 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 210 M., per diesen Monat 217,25—215—216—215,5 bez., per Juli=Aug. 194,5—192,5 bez., per Aug.=Sept. —,—, per Sept.=Okt. 182,5—181,25 bez., per Okt.=Nov. 180,5—178,5 bez., per Nov.=Dez. 179,5—176,25 bez., per April=Mai 1891 —,—.

Roggen per 1000 kg. Loco zu behaupteten Preisen begehrt. Termine niedriger. Gekündigt 200 t. Kündigungspreis 166 M. Loco 167—176 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 170 M., russischer —,—, inländischer —,—, per diesen Monat 166—165,5 bez., per Juli=Aug. 156—157—156 bez., per Aug.=Sept. —,—, per Sept.=Okt. 150,5—,75—149 bez., per Okt.=Nov. 147—144,75 bez., per Nov.=Dez. 143,5—144 bez., per April=Mai 1891 146—145 bez.

Gerste per 1000 kg. Flau. Große und kleine 130—180 M. nach Qualität. Futtergerste 131—141 M.

Hafer per 1000 kg. Loco knapp behauptet. Termine niedriger. Gekündigt — t. Kündigungspreis —,— M. Loco 167—187 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 171 M., pommerscher mittel bis guter 170—179, feiner 180—185 ab Bahn bez., per diesen Monat 166,25—166 bez., per Juli=Aug 150—,5—148,75 bez., per Aug.=Sept. —,—, per Sept.=Okt. 138,5—,75—137 bez., per Okt.=Nov. 135,75—135 bez., per Nov.=Dez. 134—133 bez., per April=Mai 1891 131 bez.

* **Magdeburg**, 14. Juli. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 205—208 M., Weißweizen —,— M., glatter engl. Weizen 197—202 M., Rauhweizen — bis — M., Roggen 172—180 M., Chevaliergerste —,— M., Landgerste —,— M., Hafer 170—182 M. per 1000 kg.

* **Hamburg**, 14. Juli. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 195 bis 208. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 175—182, russischer loco fest, 112—116. Hafer fest, Gerste fest.

* **Stettin**, 14 Juli. Weizen ermattend, loco 195,00—204,00, do. per Juli 200,40, per Juli=Aug. —,—, per Sept.=Okt. 181,50. Roggen ermattend, loco 160,00—168, do. per Juli 167,00, per Juli=Aug —,—, per Sept.=Okt. 150,50. Pommerscher Hafer loco 160—167.

* **Breslau**, 14. Juli. Roggen per Juli 167,00, per Juli=Aug. 156,00, per Sept.=Okt. 149,50.

* **Wien**, 14. Juli. Weizen per Herbst 7,39 Gd., 7,44 Br, per Frühjahr 7,77 Gd., 7,82 Br. Roggen per Herbst 6,00 Gd., 6,05 Br., per Frühjahr 6,30 Gd., 6,35 Br. Hafer per Herbst 6,67 Gd., 6,72 Br., per Frühjahr 6,97 Gd., 7,02 Br.

* **Pest**, 14. Juli. (Telegr.) Weizen loco matt, per Herbst 7,11 Gd., 7,13 Br., per Frühjahr 1891 7,52 Gd., 7,54 Br., Hafer per Herbst 6,36 Gd., 6,38 Br.

* **Amsterdam**, 14. Juli. (Telegr.) Weizen auf Termine niedriger, per Nov. 201. Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger, per Okt. 126 à 125 à 124 à 125 à 126, per März 124 à 123 à 122 à 123.

* **Antwerpen**, 14. Juni. (Telegr.) Weizen fest. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

* **London**, 14. Juli. (Telegr. — Anfangsbericht.) Sämmtliche Getreidearten fest, ruhiger, Feiertagspreise verlangt.

* **London**, 14. Juli. (Telegr. — Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, englischer Weizen knapp, Phantasiepreise, fremder wenig animirt, jedoch Freitagskurse behauptet, angekommene Weizenladungen stramm, Kalif. rnier 38 bez., Hafer ½ bis ¾, Gerste ¼, russischer Hafer ¾ bis 1 sh. höher als vorige Woche.

* **London**, 14. Juli. (Telegr.) Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 5. bis 11. Juli: Englischer Weizen 817, fremder 85,808, englische Gerste 167, fremde 561, engl. Malzgerste 17,150, fremde —, englischer Hafer —, fremder 37,069 Qrts. Engl. Mehl 13,826, fremdes 28,415 Sack, — Faß.

* **New=York**, 12. Juli. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 96⅞, Weizen per Juli 95⅛, per Aug. 94⅞, per Dez. 96⅜.

* **New=York**, 14. Juli. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Dez. 96⅞.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	12. Juli.		14. Juli.	
Brodraffinade I.	27,75—28,00	M.	27,75—28,00	M.
Brodraffinade II.	—,—	„	—,—	„
Gem. Raffinade II.	26,75—27,00	„	26,75—27,00	„
Gem. Melis I.	26,00	„	26,00	„
Krystallzucker I.	26,25	„	26,25	„
Krystallzucker II.	—,—	„	—,—	„

Tendenz am 14. Juli vormittags 11 Uhr: Fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	12. Juli.		14. Juli.	
Granulirter Zucker	—,—	M.	—,—	M.
Kornz. Rend. 92%	17,20—17,50	„	17,20—17,50	„
„ „ 88%	16,20—16,50	„	16,20—16,50	„
Nachpr. „ 75%	12,20—14,00	„	12,20—14,00	„

Tendenz am 14. Juli vormittags 11 Uhr: Fest.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt:
abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.
Notizlos.

b. frei an Bord Hamburg.

Juli 12,77½ Br., 12,75 G.	Nov.=Dez. 12,02½ G., 12,10 Br.
Aug. 12,75 bez., 12,77½ Br., 12,72½ G.	Jan.=März 12,20 G., 12,27½ Br.
Sept. 12,60 Br., 12,50 G.	März 12,25 bez., u. G., 12,30 Br.
Okt. 12,02½ bez. u. G., 12,05 Br.	Nov. 12,02½ bez.
Okt.=Dez. 12,02½ G., 12,10 Br.	Dez. —,— bez.

Tendenz: Ruhig, neue Ernte flau.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Liquidationspreise am 14. Juli.

Mittags 11½ Uhr,	frei auf Speicher Magdeburg.	frei an Bord Hamburg.	Abends 6 Uhr,	frei auf Speicher Magdeburg	frei an Bord Hamburg.
Juli	12,45 M.	12,75 M.	Juli	12,50 M.	12,80 M.
August	12,42½	12,72½	August	12,50	12,80
September	12,20	12,50	September	12,20	12,50
Oktober	11,72½	12,02½	Oktober	11,75	12,05
November	11,72½	12,02½	November	11,75	12,05
Dezember	11,72½	12,02½	Dezember	11,75	12,05
Jan. 1891	11,85	12,15	Jan. 1891	11,85	12,15
Febr. 1891	11,90	12,20	Febr. 1881	11,90	12,20
März 1991	11,95	12,25	März 1891	11,95	12,25
April 1891	—,—	—,—	April 1891	—,—	—,—
Mai 1891	—,—	—,—	Mai 1891	—,—	—,—
Juni	—,—	—,—	Juni	—,—	—,—

Zucker=Liquidationskasse.

* **Hamburg**, 14. Juli. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juli 12,75, per Aug. 12,72½, per Dez. 12,17½, per Mai 1891 12,55. Ruhig.

* **Hamburg**, 14. Juli. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juli 12,77½, per Aug. 12,72½, per Dez. 12,12½, per Mai 1891 12,52½. Ruhig.

* **London**, 14. Juli. (Telegr.) 96% Javazucker 15 fest. Rübenrohzucker loco 12⅞ fest, do. neue Ernte —,—, Centrifugal Cuba —,—.

* **Antwerpen**, 14. Juli. Sofort 30,75 Frcs., per Aug. 31,00 Frcs., per Okt.=Dez. 29,75 Frcs.

* **New=York**, 12. Juli. (Telegr.) Fair refining Muscovados 4¾.

Kaffee.

* **Hamburg**, 14. Juli. Kaffee ruhig, Umsatz — Sack.

* **Hamburg**, 14. Juli, vorm. 11 Uhr. Good average Santos per Juli 87, per Sept. 86¼, per Dez. 78½, per März 1891 77. Ruhig.

* **Hamburg**, 14. Juli, nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos per Juli 87¼, per Sept. 86¼, per Dez. 78½, per März 1891 77. Ruhig.

* **Amsterdam**, 14. Juli. Java=Kaffee good ordinary 54½.

* **Havre**, 14. Juli. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee in New=York schloß mit 10 Points Hausse Rio 11,000 Sack. Santos 3000 Sack. Recettes für Sonnabend.

* **New=York**, 12. Juli. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio=) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per Aug. 16,80, per Okt. 15,82.

Spiritus.

* **Berlin**, 14. Juli. (Amtlich). Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% = 10,000% nach Tralles. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß —,— bez., per diesen Monat —,— bez., per Mai=Juni —,— bez., per Juni=Juli —,— bez., per Juli=August —,—, per Aug.=Sept. —,— bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10,000% nach Tralles. Gekündigt — l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 37,6—,7 bez., per diesen Monat —,— bez., Durchschnittspreis —,— M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10,000% nach Tralles. Gek. —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,— M., per diesen Monat — bez., Durchschnittspreis — M., per Sept.=Okt. —,— bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Weichend. Gekündigt 50,000 l. Kündigungspreis 36,3 M. Loco mit Faß — bez., per diesen Monat, per Juli=Aug. und per Aug.=Sept. 36,4—,1—,3 bez., per Sept. —,— bez., per Sept.=Okt. 36,2—36—1 bez., per Okt.=Nov. 34,3—34—,1 bez., per Nov.=Dez. 33,6—,5—,6 bez., per April=Mai 1891 34,6—,4—,5 bez.

* **Magdeburg**, 14. Juli. Kartoffelspiritus für 10,000 l=% loco ohne Faß 58,40—58,80 M. bei 50 M., 38,90 bei 70 M. Steueraufschlag.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **Magdeburg**, 14. Juli. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus matt, loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 58,40 bis 58,80 M. desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 38,90 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde wenig gehandelt.

* **Nordhausen**, 14. Juli. Branntwein 45% pro 100 kg. excl. Faß ab Brennerei 62,00—64,00 M. nach Angabe der Kommission der Branntwein=Fabrikanten.

* **Posen**, 14. Juli. Spiritus loco ohne Faß (50er) 57,20, do. loco ohne Faß (70er) 37,20. Still.

* **Stettin**, 14. Juli. Spiritus still, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 56,80, mit 70 M. Konsumsteuer 36,90, per Juli mit 70 M. Konsumsteuer 36,00, per Aug.=Sept. mit 70 M. Konsumsteuer 36,00.

* **Hamburg**, 14. Juli. Spiritus stetig, per Juli=Aug 25½ Br., per Aug.=Sept. 25½ Br., per Sept.=Okt. 25½ Br., per Okt.=Nov. 24¼ Br.

* **Breslau**, 14. Juli. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Juli 57,00, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Juli 37,10, do. do. per Juli=Aug. 37,10, do. do. per Aug.=Sept. 37,00.

Bettwäsche = Bettbezüge in weiss u. bunt, Betttücher in versch. Breiten, Inletts und fertige Betten.
Grösste Auswahl in: Steppdecken, Schlafdecken, Bettdecken etc.
J. Lewin,
4. Markt 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900716021/fragment/page=0003

Petroleum.

* **Berlin**, 14. Juli. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine still. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M., per diesen Monat —,—, Durchschnittspreis — M.
* **Stettin**, 14. Juli. Loco 11,65.
* **Hamburg**, 14. Juli. Petroleum ruhig. Standard white, loco 6,75 Br., per Aug.-Dez. 7,00 Br.
* **Bremen**, 14. Juli. [Schlußbericht.] Petroleum ruhig, Standard white loco 6,65 Br.
* **Antwerpen**, 14. Juli. (Telegr. [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 17 bez. und Br., per Juli 17 Br., per August 17⅛ Br., per Sept.-Dez. 17¼ Br. Ruhig.
* **New-York**, 12. Juli. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7,20 Gd., do. Philadelphia 7,20 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,40, do. Pipe line Certificates per Aug. 88⅝. Stetig.
* **New-York**, 14. Juli, vormittags. (Telegr.) Petroleum (Anfangskurse.) Pipe line certificates per Aug. 89.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 14. Juli. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine niedriger. Gekündigt —,— Ctr. Kündigungspreis — M. Loco mit Faß —,— bez., loco ohne Faß —,—, per diesen Monat 62,8—63,3 M., per Juli-Aug. —, per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 56—56,5 bez., per Okt.-Nov. 54,2 bez., per Nov.-Dez. 52,8—,9 bez., Durchschnittspreis —,— M.
* **Stettin**, 14. Juli. Rüböl matt, per Juli 64,00, per Sept.-Okt. 56,50 M.
* **Köln**, 14. Juli. Rüböl loco 71,50, per Sept.-Okt. 59,10.
* **Breslau**, 14. Juli. Rüböl per Juli 67,00, per Sept.-Okt. 55,50.
* **Hamburg**, 14. Juli. Rüböl (unverzollt) fest, loco 67,00.
* **Pest**, 14. Juli. (Telegr.) Kohlraps per Aug.-Dez. 11,05 à 11,15.
* **Amsterdam**, 14. Juli. (Telegr.) Raps per Herbst —. Rüböl loco 32, per Herbst 28¾, per Mai 1891 28⅝.
* **New-York**, 12. Juli. (Telegr.) Schmalz loco 6,12, do. (Rohe & Brothers) 6,50.

Butter. Eier. Fleisch

* **Berlin**, 12. Juli. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1,10—1,60, Bauchfleisch 1,00—1,30, Schweinefleisch 1,20—1,60, Kalbfleisch 1,00—1,60, Hammelfleisch 1,10—1,60, Butter 1,60—2,80 M. per 1 kg., Eier 2,40—4,00 M. per 60 Stück.
* **Berlin**, 14. Juli. (Amtl.) Bericht der ständigen Deputation für den Eierhandel von Berlin. Normale Eier je nach Qualität von 2,50—2,65 M. per Schock, extra große Waare über Notiz bez. Aussortirte, kleine Waare je nach Qualität 2,20—2,30 M. pro Schock. Kalkeier je nach Qualität —,— M. pro Schock. Flau.

Viehmärkte.

* **Berlin**, 14. Juli. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen seit vorgestern: 2859 Rinder, 8595 Schweine, 1857 Kälber und 30,973 Hammel. Das Rindergeschäft wickelte sich heute nach ziemlich gutem Vorhandel langsam ab. Der Markt wird ziemlich geräumt. I. 60—62, II. 57—58, III. 50—56, IV. 45—48 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht (d. i. das Gewicht der vier Viertel, auf welche der für das Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" rc., vertheilt worden ist). — Am Schweinemarkt zogen die Preise bei ruhigem, zum Schluß schleppenden Handel wieder an. I. ca. 59, ausgesuchte Posten auch darüber, II. 56—58, III. 53—55 M. für 100 Pfd. mit 20 Proz. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich ebenso flau und schleppend wie am letzten kleinen Markt. I. 50—54, II. 41—49, III. 32—40 Pf. das Pfund Fleischgewicht. — Schlachthammel und Lämmer waren in guter Waare nicht so stark vertreten und wurden gut bezahlt. Mittelwaare, reichlicher angeboten, wurde langsam gehandelt. I. 52—56, beste Lämmer bis 60, II. 46—50 Pf. das Pfund Fleischgewicht. Für Magervieh wurden bei ruhigem Handel in der Hauptsache Mittelpreise erzielt.

Offizieller Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 14. Juli 1890.

Zum Verkaufe standen:	Erzielte Preise per 50 kg in Mark für: I. Qualität, Lebend-Gewicht	I. Qualität, Schlacht-Gewicht	II. Qualität, Lebend-Gewicht	II. Qualität, Schlacht-Gewicht	III. Qualität, Lebend-Gewicht	III. Qualität, Schlacht-Gewicht	Es wurden verkauft	Es blieben unverkauft
210 Rinder, davon[1]	—	—	—	—	—	—	206	4
117 Ochsen	—	72	—	67	—	62	114	3
17 Kalben	—	66	—	63	—	60	17	—
49 Kühe	—	64	—	58	—	52	48	1
27 Bullen	—	65	—	60	—	54	27	—
188 Kälber[2]	40	—	37	—	34	—	188	—
522 Schafvieh[3]	35	—	32	—	28	—	533	19
479 Schweine, davon[4] (bei 20 kg Tara)	—	—	—	—	—	—	453	26
479 Landschweine	65	—	62	—	—	—	453	26
— Bakonier	—	—	—	—	—	—	—	—

1429 Stück Schlachtvieh.

Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet.
Geschäftsgang: [1] und [3] Gut. [2] Flott. [4] Langsam.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 12. Juli. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 21—35 M. Speisebohnen, weiße 20—40 M., Linsen 24—56 M. per 100 kg.
* **Berlin**, 14. Juli. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco still. Termine niedriger. Gekündigt 600 t. Kündigungspreis 110,5 M. Loco 114—116 nach Qual., per diesen Monat und per Juli-Aug. 111—110,25 bez., per Aug.-Sept. —, per Sept.-Okt. 113—112,75 bez., per Okt.-Nov. 114,5 bez. Durchschnittspreis —,— M.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 170—200 M. Futterwaare 153—163 M. nach Qualität.

Futterartikel rc.

Hamburg, 14. Juli. Palmkuchen, deutsche 110 M. Cocosnußkuchen deutsche 150—155 M., Baumwollsaatkuchen 115—120 M., Erdnußkuchen 135—155 M. je nach Qual., Rappskuchen 120—130 M., Leinkuchen 140—145 M., Palmkernschrot 95—100 M., für 1000 kg. Rüböl still, loco 67,00 M. Br. Leinöl still, loco 50,00 M. Br.

Stroh. Heu.

* **Berlin**, 12. Juli. (Pol.-Präs.) Richtstroh 7—7,30 M., Heu 4,60—6,80 M., per 100 kg.

Wolle.

* **Leipzig**, 14. Juli. Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Juli 4,70, per Aug. 4,60, per Sept. 4,60, per Okt. 4,60, per Nov. 4,52½, per Dez. 4,50, per Jan. 4,47½, per Febr. 4,47½, per März 4,47½, per April 4,40, per Mai 4,44 M. Umsatz 210,000 kg. Behauptet.

La Plata Contract C. Juli-Aug. 4,80 M., weitere Monate 4,80 M.

* **Bradford**, 14, Juli. Wolle stetig, Exportgarne gefragter, namentlich Mohairstoff; Fabrikanten mäßig beschäftigt.

Chemische Produkte, Düngemittel rc.

* **London**, 12. Juli. Chilisalpeter 8 sh. bis 8 sh. 3 d. für gewöhnliche, —,— für chemische Sorten.

Metalle.

* **Breslau**, 14. Juli. (Telegr.) Zink umsatzlos.
* **Glasgow**, 14. Juli. (Telegr.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. — d. Matt.
* **Glasgow**, 14. Juli. (Telegr.) Roheisen [Schluß]. Mixed numbers warrants 45 sh. 2½ d.
* **London**, 14. Juli. Blei, span. 12⅞ Lstrl., engl. 13 Lstrl. Zinn 94¾ Lstrl. Zink 23¼ Lstrl. Antimon 74½ Lstrl.
* **London**, 14. Juli. (Telegr.) Chili-Kupfer 57⅝, per 3 Monat 58⅛.
* **Amsterdam**, 14. Juli. (Telegr.) Bancazinn 56½.
* **New-York**, 12. Juli. Zinn Straits 21,10 Doll. Eisen, Nr. 1 Coltnes 24,00 Doll.
* **New-York**, 12. Juli. (Telegr.) Kupfer per Aug. 16,65.

Leipziger Börse vom 14. Juli.

Zf.	Kgl. Sächs.	M.	
3	Renten-Anl.	5000	92,25 G
3	do.	1000	92,25 G
3	do.	500	92,75 G
		Thlr.	
3%	Staatsanl. 1855	100	95,70 G
3%	do. 1847	500	100,20 B
4%	do. 1870	100	99,75 G
4	do. 67 ab 5%	500	100,50 G
4½	Landrentenbr.	500	96,40 G

Zf.	Kgl. Sächs.	M.	
4	Mansf. Gw. 1882	500	102,25 G
4½	do.		—,—
4½	do. 1879		102,50 G
4	do Em. 1875		102,00 G
4	Lpz. Stadtobl 1884		106,40 G
4½	do. 1876		101,75 G
3½	Altb. Landobl.	1000	100,30 G
3½	do. do.	5000	100,30 B

Div.	Eisenb.-St.-Akt.	
8 4/15	Altenburg-Zeitz	182,75 B
21 3/7	Aussig-Teplitz	420,00 G
7½	Böhm. Westb. [5%g.	146,25 G
10	Buschtehrad. Lit. A.	192,00 bzG
9¼	do. do. B.	201,75 G
7½	Dux-Bodenbach	226,75 G
	Eisenb.-St.-P.-A.	
7 5/12	Altenburg-Zeitz	160,50 B
7½	Dux-Bodenb. Lit. A.	223,75 G
7½	do. do. B.	223,75 G
	Bank- u. Kred.-A.	
12	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	205,70 G
11	Dresdener Bank	154,75 G
6	Geraer Bank	87,00 G
6	do. Hdls.- u. Krdtb.	102,00 G
6	Gothaer Privatbank	117,00 G
7½	Leipziger Bank	132,50 G
4 4/13	do. Kassen-Verein	103,00 G
5	Sächs. Bank	116,25 G
8½	Weimar. Bank, abgst.	—,—
8	Zwickauer	109,50 B
	Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.	
6	Chemn. Werkz.-M.-Fbr. (Zimmerm.)	119,00 bz
6	Cröllw. Papierfabr.	—,—
—	5% do. Schuldverschr	99,50 B
0	Dörstewitz-Rattm.	72,50 G
0	D. W. M. (Sonderm. u. Stier) Vorz.-A.	—,—
4½	Geraer Jutesp. u. W.	102,75 B
10	Germania (Schw. u. Sohn)	135,75 G
6	Hallesche Straßen-B.	129,00 B
2	Kette Elbs.-Ges.-Akt.	78,60 G
5	Körbisd. Zuckerfabr.	99,00 bz

Div.		
7½	Leipz. Baubank	125,00 G
11	do. Bierbr. z. Reudnitz, v. Riebeck u. Co.	186,00 B
15	Lpz. Kammgarnsp.	190,00 G
8	do. Malzf. Schkeud.	—,—
fo.	Mansfelder Kuxe	
75 M.	p. St. M.	765,00 G
0	Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	77,25 B
10	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann)	147,20 B
18	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	—,—
9	Thür. Gasges. Lpz.	158,25 B
9	do. Stamm-Pr.	162,00 G
9	S.-Thür. Br.-B. St	156,00 G
9	do. St.-Prior.	156,00 G
5	Zeitzer Par. u. S. Akt.	103,50 G
—	do. do. Oblig.	104,75 B
5	Westeregeln, Part.-Oblig.	102,60 G
7½	Zuckerfabrik Glauzig	109,50 bzG
12	Zuckerraffinerie Halle	158,50 bz
	Ausl. Eis.-P.-Obl.	
%		
4	Aussig-Teplitzer	102,50 bz
5	Böhm. Nordbahn	93,00 G
4	do. do. Gold	100,95 bz
5	Buschtiehr. [B. Ndw.	92,75 bz
5	do. Em. 1871	92,75 bz
5	do. do. 1872	92,75 bz
4½	do. Gold	103,40 G
5	Dux-Bodenbach	91,75 B
5	do. Em. 1871	91,00 G
5	do. do. 1874	106,75 B
4½	Graz-Köflacher	87,40 G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	89,10 bzG
4	Kaschau-Oderberg	82,00 B
4	Prag-Dux Gold	101,00 G
5	do. Gold	107,00 G
5	Prag-Turnau	93,00 G

Telegraphische Schiffsnachrichten.

* **Hamburg**, 14. Juli. Der Postdampfer „Russia" der Hamb.-Am. P.-A.-G. ist, von New-York kommend, heute mittag in Dover und der Postdampfer „California" von derselben Gesellschaft, von Hamburg kommend, gestern mittag in New-York eingetroffen.

Unentgeltlich
erhalten Magenleidende Auskunft durch
A. E. Barella, Berlin SW., Großbeerenstraße 13.
Selbst in sehr veralteten und schwierigen Fällen!!

Berliner Börse,
14. Juli.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,20 bz
do. do.	3½	100,30 bzG
Preuß. kons. St.-Anl.	4	106,60 G
do. do. do.	3½	100,30 G
Staats-Schuldscheine	3½	99,90 bzG
Staats-Pr.-Anl. 1855	3½	161,10 bz
Barmer Stadt-Anleihe	3½	—,—
Berl. Stadt-Obligation.	3½	99,25 bzG
Bremer Anleihe	3½	98,00 B
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	—,—
Hamburger Staatsanl.	3	89,50 B
do. Rente	3½	99,30 bz
Mainzer Stadt-Anl.	3½	—,—
Sächsische Staatsrente	3	92,00 G
do. Staatsanleihe	4	—,—
Westpreuß. Prov.-Anl.	3½	—,—
Provinzial-Pfandbriefe		
Landschaftl. Central	4	—,—
do. do.	3½	98,60 bz
do. do.	3	87,75 bz
Posensche, neue	4	102,00 bz
Sächsische	4	—,—
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	98,00 bz
Westpreuß. do.	3½	98,25 bz
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	103,00 G
Posensche	4	102,90 bz
Preußische	4	102,90 bz
Sächsische	4	103,00 B
Schlesische	4	103,00 B

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	141,25 bz
Bairische Prämien-Anl.	4	144,50 B
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	104,50 bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	140,75 G
Köln-Mind. Pr.-A.-S.	3½	138,25 bzG
Lübecker Prämien-Anl.	3½	134,90 bz
Meininger Pr.-Pfdbr.	4	—,—
Meininger Loose	—	26,75 bzG
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	131,40 bz

In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess. Pfdbrfe.	4	102,10 G
Deutsche Grundsch.-B.	4	101,60 bzG
do. do.	3½	97,20 bzG
do. Hyp.-B. (Berl.)	4	101,60 bzG
do. do. (Mein.)	4	101,50 bzG
Goth. Pr.-Pfdbr. I. abg.	3½	111,00 bz
do. do. II. abg.	3½	107,30 bzG
do. III rzb. zu 110 abg.	3½	98,50 B
do. IV. rzb. zu 110 abg.	3½	98,10 G
do. V. do. abg.	3½	94,00 bzG
Hamb. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	101,50 bz
H. Henckel, Bergw.-Obl.	4	103,00 G
Pomm. Hyp.-Akt.-Bank	4	93,75 G
do. do. neue, gar.	4	—,—
do. kv. (100% rückz.)	3½	94,25 G
Pr. Bodenkr.-H.-B. unk.	5	114,25 G
do. Ser. III.	5	107,90 G
do.	4	100,90 bzG
do.	3½	96,00 G
Preuß. Cent.-Bod.-Kr.	4	101,70 bz
do. do. do.	3½	96,10 bzG
do. C.-B.-Com.-Obl.	3½	96,70 bzG
do. Hyp.-B.-Pf. VI.	5	112,10 G
do. div. Ser. rz. 100	4	101,70 bzG
do.	3½	97,20 G
Rheinische Hyp.-Bank.	3½	95,60 bzG
Südd. Bodenkredit	4	101,10 G

Russ. Bodenkr.-Pfdbr.	5	107,60 bz
do. do.	4½	100,30 G
do. Centr.-Bodkr.-Pf.	5	88,90 bz

Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.

Argentinische Anleihe	5	84,10 bzG
do. do.	4½	—,—
Buenos-Aires Gold-A.	4½	—,—
Bukarester	5	97,90 bz
Egyptische Anleihe	4	97,50 bz
do. do.	5	
Finnländer Loose	—	62,00 G
Griechische Gold-Anl.	5	92,90 bzG
do. kons. Gold-Rente	4	73,75 bz
Italienische Rente	5	94,10 B
Ital. Natbk.-Pfdbr. stfr.	4	96,20 bzB
Kopenhagener Stadt-A.	3½	—,—
Lissaboner Stadt-Anl.	4	80,75 bzG
Norwegische Anleihe	3	—,—
Oesterreich. Papierrente	4⅕	—,—
do. Silberrente	4⅕	77,70 bzG
Oesterreich. Gold-Rente	4	95,25 G
do. Kredit 1858	—	326,25 bz
do. 1860er Loose	5	125,75 G
do. 1864er Loose	—	310,00 G
Portugiesische Anl. 1888	4½	93,80 bzG
Römische II/V. St.-A.	4	86,90 B
Rumänische St.-Rente	6	102,00 bzG
do. fund.	5	101,30 G
do. amort.	5	99,20 B
do. St.-Rente	4	87,25 bzG
Russ. kons. Anleihe 1880	4	96,40 bz
do. do. I. Eisb.-Anl.	4	97,10 bz
do. do. II. do.	4	97,00 bz
do. Orient-Anl. II.	5	73,70 bzG
do. do. III.	5	73,60 G
do. Pr.-Anl. 1864	5	Ziehung
do. Pr.-Anl. 1866	5	157,10 bzG
Russ. Gold-Rente 1883	6	109,25 G
do. do. (stempelpfl.)	5	106,25 G
Russ.-Poln. Schatzanw.	4	95,00 bz
Russ. Nikolai-Oblig.	4	96,75 bzG
Schwed. Hypoth.-Pfdbr.	4½	102,60 bz
do. do.	4	101,70 B
do. Rente	3	88,25 B
do. Anleihe	3½	98,40 G
Serbische amort. Rente	5	86,50 bz
do. neue Tab. 85	5	86,50 bz
Türkische Zoll-Oblig.	5	90,25 bz
do. konv. Anleihe	1	18,05 bzG
Türkenloose	—	79,75 bzG
Ungar. Gold-Rente	4	89,25 bzB
do. do. mittel	4	90,50 B
do. Gold-Inv.-A.	4½	102,40 bz
do. Papier-Rente	5	87,20 bz
do. St.-Eb.-Gold-A.	4½	102,00 B
do. do. Silber-A.	4½	85,50 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dortm.-Enschede	4½	113,40 bz
Marienb.-Mlawka	5	111,90 bz
Ostpr. Südbahn	5	116,25 G
Saalbahn	5	112,50 bz
Weimar-Gera	5	100,75 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	2⅜	72,90 bz
Altenburg-Zeitz	9.116	182,30 bz
Dortmund-Enschede	3¾	94,40 bz
Eutin-Lübeck	1	54,30 bz
Frankf. Güterb.	½	88,50 bz
Krefelder	4,9	101,50 bzG
Krefeld-Uerdinger	0	36,60 bzG
Ludwigshaf.-Bexbach	9⅞	229,25 bzG
Lübeck-Büchen	7½	169,00 G
Mainz-Ludwigshaf.	4½	119,70 bz
Marienb.-Mlawkaw	3	64,25 bz
Niederwaldbahn	2½	66,50 bzG
Ostpreuß. Südbahn	3	99,70 bz
Saalbahn	⅛	46,40 bz
Weimar-Gera	0	24,60 B
Werrabahn	3	83,10 bz

Aussig-Teplitz	18½	421,00 bz
Böhmische Nordbahn	7	124,20 bz
do. Westbahn	7½	147,25 bz
Buschtiehrader Bahn	8	202,50 bz
Dux-Bodenbach	7½	228,40 bz
Galiz. Karl-Ludwigsb.	4	87,00 bz
Gotthardbahn	7⅕	— —
Graz-Köflach	7	111,50 bz
Ital. Mittelmeerbahn	5⅘	— —
Iwangorod-Dombr. B.	5	102,50 bz
Kaschau-Oderberg	4	73,00 bzB
Kronpr.-Rudolfb. gar.	4¾	89,40 G
Kursk-Kiew	5	— —
Lemberg-Czernowitz	6¾	100,90 bz
Lüttich-Limburg	0,45	30,90 bzB
Oestr. Lokalbahnen	4	67,60 bz
do. Nordwestbahn	4¾	93,80 G
do. Lit. B. Elbethal	5½	101,70 B
do. Staatsbahn	2,70	103,75 bz
Raab-Oedenburg	½	29,00 bzB
Reichenb.-Pardubitz	3,01	75,30 G
Russische Gr. E.-B.	7	80,30 bz
do. Südwestbahn	7	80,80 bz
Schweizer Central	6⅗	146,00 bz
do. Union	5	118,00 bz
Südöstr. (Lombardisch)	1⅕	60,20 bz
Warschau-Terespol	5	102,50 G
Warschau-Wien	15	222,00 bz
Westsicilianische	4	71,50 bz

Bank-Aktien. (Zinsen zu 4%.)

Aachener Diskonto-Ges.	4½	100,50 bzG
Bank f. Sprit-Prod.	2½	76,90 bz
Berg.-Märkisch. Bank	7	118,00 bzB
Berliner Kassen-Verein	6	134,50 G
do. Handels-Ges.	12	164,50 bz
do. Internat.-Bk.	9	116,75 bzG
do. Maklerverein	10	134,25 G
Börsen-Handelsverein	12	162,00 G
Braunschweig. Bank	5 1/10	108,00 bzG
do. Kreditanstalt	6⅙	111,75 G
Bremer Bank	4¼	— —
Breslauer Diskonto-Bk.	7	108,75 B
do. Wechsler-Bank	7	107,10 G
Danziger Privatbank	8¼	— —
Darmstädter Bank	10½	155,80 bz
Darmstädter Zettelbank	4	103,40 B
Dessauer Kredit (neue)	9	— —
do. Landesbank	8½	— —
Deutsche Bank	10	167,00 bz
do. Eff.-B. Hahn 50pr.	11	127,20 bzG
do. Genossensch.	8	129,20 G
do. Grundschuldbank	6½	115,50 G
do. Hyp.-Bk. (60proz.)	6¼	112,30 G
do. Nationalbank	5½	99,50 B
Diskonto-Gesellschaft	14	220,25 bz
Dresdener Bank	11	155,25 bz
do. Bankverein	8	125,80 G
Geraer Bank	6	85,25 G
do. Hdls. Kred.-Bk.	6	102,00 G
Gothaische Zettelbank	6	116,90 bz
do. Grund-Kredit-Bk.	0	85,00 bzG
do. do. junge (40pr.)	0	93,00 bzG
Hannoversche Bank	5	114,10 bzG
Koburg Gotha Kred.-Ges.	8	114,60 bz
Leipziger Kredit-Anstalt	12	205,00 bzG
Magdeb. Bankverein	6	117,25 G
do. Privatbank	5⅔	117,90 G
Maklerbank Berlin	9	118,30 G
Meining. Hyp.-B. 40pr.	5	104,40 bzB
Mitteldeutsche Kreditbk.	7	110,00 bzG
Nationalbk. f. Deutschl.	10	134,00 bzG
Norddeutsche Bank	12	167,40 bzB
do. Grundkreditbank	0	83,00 G
Oester. Kredit-Anstalt	10⅝	— —
Petersb. Diskonto-Bk.	19	— —
Petersb. Int. Hdlsbk.	15	— —
Pommersche Hyp.-Bank	0	— —

Pomm. Hyp. conv. neue	—	98,00 G
Preuß. Bod.-Kred.-A.	6½	123,25 bzG
do. Ctr.-Bod. (50%)	10	157,00 bzG
do. Hyp.-Akt.-Bank	6½	120,25 G
do. Hyp.-Bf.-G. 25%	8	110,75 G
do. Leihhaus	10	109,75 bz
Reichsbank (4½proz.)	7	142,10 G
Rostocker Bank	3	81,10 bz
Russische Bank f. a. H.	6⅕	73,40 bz
Sächsische Bank	5	115,50 G
Vereinsbank Berlin	0	40,25 bz
Warschau Diskontobank	8¼	84,10 bzG
Weimarische Bank konv.	8½	132,50 bz
Westfälische Bank	6½	114,75 G
Wiener Bankverein	8	104,50 G

Eisenbahn-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. 3 g	3½	89,70 G
Braunschw. Eisenb.-Pr.	4½	— —
Holst. Marschb.	4	100,00 bzB
Magdeb.-Wittenberge	3	— —
Mainz-Ludw. gar. konv.	4	— —
do. 1878er	4	102,00 B
do. 1874er	4	— —
Mecklenb. Friedr. Frz.	3½	— —
Oberschles. gar. Lit. E	3½	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	— —

Eisenbahn-Prioritäten

zum Bezug von 3½% Konsols

4% lfd. Zinsen bis 1./1. 90		— —
" do. bis 1./4. 90		— —
" do. bis 1./7. 90		100,25 bzG

Albrechtsbahn garantirt	5	— —
Böhmische Nordb. Gold	4	100,80 bz
Buschtiehrader Gold	4½	104,00 B
Dux-Bodenbach II	5	91,30 G
do. III	5	106,40 G
Dux-Prag	5	107,00 B
Galiz.-Karl-Ludwigsb.	4½	86,70 G
Italienische Eis.-Obl.	3	58,20 bzG
Kaschau-Oderberg	4	81,25 bz
= Gold	4	98,50 B
Kronprinz-Rudolf 84	4	84,20 bzG
Lemberg-Czernow. IV.	4	— —
Oesterr.-Frz. Stb., alte	3	84,00 G
do. do. 1874	3	81,70 G
do. Ergz.-Netz, neue	3	80,60 G
do. Gold-Pr.	4	101,30 bzG
Oesterr. Stsb. 3pr. 1885	3	79,00 B
do. Nordwestbahn	5	93,50 bzG
do. 1874r. Gold-Pr.	5	107,60 G
Pilsen-Priesen	4	— —
Südöstr. Bahn (Lomb.)	3	66,30 bz
do. Oblig.	5	105,40 G
Ungar. Nordostbahn	5	87,60 G
do. do. Gold	5	102,00 bz
do. Ostbahn I.	5	— —
do. do. II.	5	— —
Portugies. Ef.-Obl. gar.	4½	93,50 G
do. do. neue	4½	97,60 bz

Iwangor.-Dombrowo	4½	100,75 G
Große Russische	3	— —
Kozlow-Woronesch	4	92,30 bzG
Kursk-Charkow-Azow	4	93,10 bz
Kursk-Kiew	4	97,80 B
Mosco-Kursk Prior.	4	87,75 bzG
Mosco-Rjäsan	4	94,80 G
do. Smolensk	5	101,60 bzG
Rjaschk-Morczansk	5	101,25 G
Rybinsk-Bolog	5	95,50 bzG
Rjäsan-Kozlow	4	93,10 bzG
Schuja-Iwanowo	5	101,40 bzG
Südwestbahn	4	94,10 bzB

Transkaukasische	3	79,20 G
Wladikawkas gar.	4	93,00 bzB
Warschau-Wien IV.	5	102,10 G
do. V.	5	102,10 G
Zarskoe-Selo	5	93,75 B

Oeste de Minas	5	92,75 bz
Central Pacific	6	— —
Northern Pacific I.	6	113,80 bz
do. II.	6	111,50 G
do. III.	6	107,75 G

Bergwerks-Aktien.

Aachen-Höngen conv.	0	33,00 bzG
Anhalter Kohlenwerke	8	110,10 bz
Bochumer Gußstahlfabr.	12½	165,00 bzG
Bonifacius	5	109,50 bzG
Braunschw. Kohlenwerke	4	— —
do. do. St.-Pr.	5	91,75 bz
Donnersmarckhütte	3	83,90 bz
Dortm. Bergb. Lit. A.	0	— —
Dortm. U. S.-P.-A. 6%	3	90,75 bz
Gelsenkirchener	7	164,50 bzB
Harkort Bergwerk	0	88,00 G
do. do. Pr.-A. 6%	—	209,50 bzG
Harpener Bergbau	6	196,75 bz
Hibernia	8½	165,10 bz
Hörder Hütten conv.	1	54,75 G
do. do. Pr.-Akt.	6	96,00 bzG
Königs- u. Laurahütte	6½	145,00 bzB
Lauchhammer conv.	10	145,50 bzG
Luise Tiefbau conv.	3½	114,00 bzG
do. St.-Pr.	7½	147,00 bzG
Magdeburger Bergwerk	9	227,75 B
Marienh. (Kotzenau)	3	90,25 G
Oberschl. Eisenb.-Bed.	6	95,50 bzG
do. Eisen-Ind	14	167,25 B
Phönix, Bergw. Lit. A.	6	104,00 bzG
do. do. Lit. B.	—	52,50 bzG
Pluto, Bergwerkgesellsch.	3	117,90 bzG
do. do. St.-Pr.	5	126,50 bz
Riebeck Montanwerke	11	180,60 bzG
Rositzer Kohlen	4½	83,75 B
Sächs.-Thür. Braunk.	9	157,50 G
Schlesische Kohlenwerke	0	61,10 G
do. Zinkhütten	13	180,50 G
Stadtberger Hütte	15	139,00 bzG
Stolberger Zinkhütte	2½	62,50 bzG
do. St.-Pr. 5%	7½	125,00 bzB
Westeregeln Alkali	10	151,75 G
Westfäl. Union St.-Pr.	8	131,00 bzG
Wurm-Revier	1¾	87,50 bzB

Industrie-Aktien.

Admiralsgart. Bad cv.	4	97,00 bzG
Allg. Elektr.-Ges. (Edis.)	9	210,10 bzG
Anglo-Kont. Guanow	12½	148,10 bzG
Bau-Gesellschaften:		
A.-G. f. Bau-Ausf.	5	82,50 bzG
Berliner Neustadt	—	66,75 G
Passage	5½	82,50 bzG
Bazar-Gesellschaft	9	185,50 G
Brauereien:		
Bock	1	82,75 bzG
Böhmisches Brauhaus	14	— —
Königstadt	9	150,25 bzG
Leipzig Riebeck	11	185,00 bz
Schultheiß	15	274,00 G
Tivoli	5	124,50 bz
Union	6½	— —
Berliner Lagerhof	0	86,50 G
do. do. St.-Pr.	5	117,00 G
do. Elektr.-Werke	8	189,00 bzG
Braunschweiger Jute	12	146,50 bzG
Breslauer Oelwerke	5½	90,25 bz
Cröllwitzer Papierfabrik	6	150,00 bzG
Chemische Fabriken:		
Heinrichshall	5	95,85 B
Leopoldshall	6	86,00 bzG
Schering	18	238,80 bzG
Staßfurte	8	135,75 G

Danziger Oelmühle	11	120,00 G
do. do. St.-Pr.	9	119,25 bzG
Deutsche Kont.-Gas.	10	171,10 G
Egestorff Salinen	6½	128,40 bz
Eilenburger Kattun	4	89,00 G
Glauziger Zuckerfabrik	7½	109,40 bzB
Greppiner Werke	5½	97,25 G
Gummifabr. Fonrobert	4	89,10 bzG
do. Voigt u. Winde	6	132,00 B
do. Volpi u. Schl.	6⅓	106,00 bzG
Hildebrand'sche Mühlw.	12½	150,00 bzB
Jeserich, Asphalt	10	109,00 G
Kaiserhof conv.	8	123,60 bzG
Körbisdorfer Zuckerfabr.	5	99,25 bzB
Maschinenfabriken:		
Anhalt. Maschinen	7	109,90 B
Breslau (Linke)	12	164,00 bzB
Chemnitzer	6	118,00 bzB
Freund conv.	11	230,00 G
Gruson-Werke	10	142,75 bz
Hallesche	32	326,00 B
Harkort Brücken	9	125,10 bzG
do. do. St.-Pr.	10	138,75 bzG
Hartmann	10	146,75 bz
Pommersche ver.	5	84,25 G
Sächsische Stickmasch.	4	— —
Schwartzkopff	14	212,00 bzG
Zeitzer	20	— —
Nähm. Frister u. Roßm.	0	71,00 G
Neuß. Wagenbau	3	83,00 bzG
Norddeutsche Eiswerke	3	71,25 bzG
Norddeutscher Lloyd	11¼	157,50 bz
Rositz Zucker	7	87,00 bzG
Saline Salzungen	5	94,00 B
Schäffer u. Walcker	8	134,00 B
Stralsunder Spielkarten	5½	— —
Thüringer Salinen	3	76,75 B
Transportgesellschaften:		
Kette Elbschiffahrt	2	78,50 bzG
Pferdebahn Breslau	6	142,25 B
do. Braunschweig	5	119,90 B
do. Magdeburg	10	210,00 B
do. Große Berlin	12½	261,00 bzG
do. Stettin	2	71,00 G
Ver. Petroleum-Prior.	—	17,00 B
Westfäl. Drahtindustrie	4	92,25 G

Industrie-Obligationen.

Dortm. Union (rz. 110)	5	111,40 G
Gr Berliner Pferdebahn	4	101,40 bzG
Harkort Bergwerk	5	— —
Hibernia Bergw.-Ges.	4½	103,75 G
Luise Tiefbau Obl.	4½	— —
Passage, Akt.-Bauverein	4	102,00 B
Thiele-Winckler	4	— —
Westfäl. Grubenverein	5	102,80 B

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	169,00 bz
Brüss. u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,90 bz
London	1 Lstrl.	8 T.	20,44 bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,95 bz
Wien öst. W.	100 fl.	8 T.	174,40 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	235,30 bz

Bank-Diskonto.

Berlin, Wechsel 4%, Lombard 4½ u. 5. Amsterdam 2½. Brüssel 3. London 4. Paris 3. Petersburg 5½. Wien 4.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns	20,36 G
Englische Banknoten	20,42 G
Napoleondor	16,21 bz
Dollars	4,17 G
Imperials	— —
Französische Banknoten	81,00 bz
Oesterreichische Banknoten	174,65 bz
Russische Banknoten	236,00 bz

Julius Becker, Bankgeschäft, Halle a. S., Alte Promenade 4e, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Ausführung von Speculations-Aufträgen, Effecten-Versich. u. Kontrole etc. etc. zu den günst. Bedingungen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900716021/fragment/page=0004